

# Pastoralkonzept

## der Gemeinschaft der Gemeinden

### Heilig Geist Jülich



---

GdG Heilig Geist Jülich

Das Pastoralkonzept wurde in der GdG-Ratssitzung vom 6. September 2012 einstimmig beschlossen.

Redaktionell bearbeitete Fassung vom 20.10.2012

Das vorliegende Pastorkonzept wurde im Jahr 2012 in vielen Arbeitskreisen mit Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen aus den 16 Gemeinden der GdG Jülich erarbeitet – der folgende Anhang entstand in den einzelnen Gemeinden und unter Mitwirkung der Verantwortlichen aus den weiteren kirchlichen Orten im Gebiet der GdG Jülich.

Ihnen allen gilt ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung!

Stand: 20.10.2012

Überarbeitung: Barbara Biel,

Pastoralreferentin in der GdG Heilig Geist Jülich

Anfragen und Rückmeldungen: Bitte an [b.biel@heilig-geist-juelich.de](mailto:b.biel@heilig-geist-juelich.de)

## Gliederung

1. <b>Präambel</b>	S. 3
2. <b>Lebensraum</b>	S. 3
3. <b>Grundlagen</b>	S. 4
4. <b>Gemeinden</b>	S. 5
5. <b>Weitere kirchliche Orte</b>	S. 5
6. <b>Leitlinien der Pastoral</b>	S. 5
6.1. Pastoralteam	S. 6
6.2. GdG-Rat und Gemeinderäte	S. 6
6.3. Kirchenvorstand	S. 6
6.4. Verwaltung	S. 6
6.5. Gottesdienste	S. 7
6.6. Caritas/Diakonie	S. 7
6.7. Kinder- und Jugendpastoral	S. 9
6.8. Schulpastoral an Grundschulen	S. 10
6.9. Sakramentenkatechese	S. 11
6.10. Familienpastoral	S. 12
6.11. Krankenseelsorge	S. 13
6.12. Seniorenarbeit	S. 13
und die seelsorgliche Betreuung der Altenheime	
6.13. Frauenpastoral	S. 14
6.14. Öffentlichkeitsarbeit	S. 14
6.15. Einrichtungsbezogene Seelsorge	S. 15
6.16. Ökumene	S. 15
6.17. Kirchenmusik	S. 16
6.18. Trauerpastoral	S. 17
6.19. Projekte für die Zukunft	S. 18
<b>Anhang:</b> Beschreibungen der Gemeinden	S. 19
Beschreibung der weiteren kirchlichen Orte	S. 37

## 1. Präambel

### **Gemeinsam Kirche sein mit den Menschen in Jülich – Pfarrei Heilig Geist auf dem Weg**

Mit unserem pastoralen Tun, unseren Angeboten und Aktivitäten möchten wir als Gemeinschaft der Gemeinden Heilig Geist Jülich den Menschen im Lebensraum Jülich ermöglichen:

- die spirituelle Dimension in ihrem Leben zu entdecken
- mit der christlichen Botschaft in Kontakt zu kommen und diese im Alltag zu leben
- gemeinsam den Glauben auf verschiedene Weise zu feiern
- bei der Suche nach Gott Begleitung zu erfahren und zu erleben, von Gott angenommen zu sein
- geschwisterliche Beziehungen aufzubauen und Gemeinschaft zu gestalten
- Hilfe in konkreten Lebenssituationen zu erhalten und darin glaubwürdig die liebende Zuwendung Gottes zu erfahren.

Der Heilige Geist, auf dessen Wirken die GdG Jülich mit ihrer Namenswahl besonders vertraut, wirkt die Einheit in der Vielfalt, hält den Glauben lebendig und schenkt Mut zum glaubwürdigen Zeugnis für das Evangelium Jesu Christi. Wir trauen der Vielfalt der Gaben des Geistes, die den Einzelnen in der Taufe und Firmung geschenkt werden, und geben Raum, dass sich die vielfältigen Gaben der einzelnen Menschen wie der einzelnen Gemeinden entwickeln und entfalten können.

## 2. Lebensraum

Die GdG HI. Geist Jülich umfasst das Gebiet der bis Ende 2012 selbständigen Pfarreien in der Stadt Jülich und der Pfarrei St. Barbara Inden-Schophoven. Sie werden zum 1.1.2013 zu einer Pfarrei vereinigt.

Die Stadt Jülich, die weitgehend identisch ist mit dem Strukturgebiet der Gemeinschaft der Gemeinden Jülich, umfasst den Stadtkern sowie die Dörfer Altenburg, Barmen, Broich, Bourheim, Daubenrath, Güsten, Kirchberg, Koslar, Lich-Steinstraß, Mersch, Merzenhausen, Pattern, Selgersdorf, Stetternich, Serrest und Welldorf und hat 32.968 Einwohner (6/2011). Etwa die Hälfte der Bevölkerung wohnt in der Kernstadt, die andere Hälfte verteilt sich auf die umliegenden, zum Stadtgebiet zählenden, Dörfer. Die Bevölkerungsentwicklung stagniert seit einigen Jahren.<sup>1</sup>

Prägend für den Lebensraum der Stadt Jülich ist das Forschungszentrum Jülich, eine Forschungseinrichtung des Bundes, mit 4.399 Beschäftigten, davon 1.278 Wissenschaftlern, die zu einem großen Teil auch in Jülich leben.<sup>2</sup> Mit 14,8% liegt der Anteil der Hochqualifizierten am Wohnort Jülich deutlich über den Werten des Kreises und des Landes.<sup>3</sup> Auch der Anteil der Schulabgänger mit Hochschulreife liegt mit 38,1% deutlich über den Vergleichswerten.

Charakteristisch für die Stadt Jülich ist eine Struktur mit einem Zentrum (Innenstadt) und den kreisförmig darum liegenden Dörfern. Das Zentrum hat für die umliegenden Dörfer, die zur Stadt Jülich gehören, als auch für weitere Orte die Funktion eines Mittelzentrums mit Einkaufsmöglichkeiten, Behörden, Ärzten, Kulturangeboten etc. Die um das Zentrum liegenden Orte weisen vielfach eine typisch dörfliche Struktur auf, wo z.T. noch Landwirtschaft prägend ist. Hier finden sich kaum noch Einkaufsmöglichkeiten.

<sup>1</sup> Bevölkerungsentwicklung von Jülich, [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de)

<sup>2</sup> [www.fz-juelich.de/portal/ueber\\_uns/zahlen\\_fakten](http://www.fz-juelich.de/portal/ueber_uns/zahlen_fakten)

<sup>3</sup> Bertelsmann-Stiftung, Wegweiser Kommune, [www.wegweiser-kommune.de](http://www.wegweiser-kommune.de)

Das Angebot an Kindertagesstätten besteht aus sechs städtischen, neun katholischen, einer evangelischen und fünf Kindertagesstätten in freier Trägerschaft. Das Schulangebot besteht aus fünf Grundschulen (davon eine katholische Gemeinschaftsgrundschule) einer Hauptschule und einer Realschule, die ab Schuljahr 2012/13 in einer Sekundarschule zusammengeführt werden, drei Gymnasien (davon zwei in katholischer Trägerschaft) und einem Berufskolleg. Dies zeigt die starke Präsenz der katholischen Kirche im Bereich der Kindergärten und Schulen in Jülich.

Eine Betrachtung der in Jülich vertretenen sozialen Milieus der Sinus-Studie zeigt, dass hier insbesondere das Milieu der „Postmateriellen“ mit 14,8% signifikant über dem Bundesdurchschnitt von 10% liegt.<sup>4</sup> Dieses „aufgeklärte Nach-68er-Milieu“ zeichnet sich durch eine liberale Grundhaltung, postmaterielle Werte und intellektuelle Interessen aus. Postmaterielle sind sozial integriert, weltoffen, kulturell ambitioniert und setzen sich für soziale Gerechtigkeit und gesellschaftlichen Ausgleich ein. Diese Erkenntnis deckt sich mit den oben beschriebenen Auffälligkeiten. Für einzelne Stadtteile ist eine eigene Betrachtung notwendig, da die Sinus-Milieus in den dörflichen Bereichen sehr variieren.

Insgesamt sind die Milieus der oberen Mittelschicht bzw. Oberschicht in Jülich stärker vertreten als im Bundesdurchschnitt. Die Arbeitslosenquote im Agenturbezirk Düren/Geschäftsstellenbezirk Jülich liegt mit 6,9% (Stand September 2012)<sup>5</sup> zurzeit ungefähr im Bundesdurchschnitt.

Für sozial benachteiligte Menschen in Jülich gibt es ein funktionierendes Netzwerk der jeweiligen Pfarrcaritas, Angebote des Caritasverbandes und seiner Fachverbände wie Spiel- und Lernstuben des Sozialdienstes kath. Frauen, das ökumenische Christliche Sozialwerk Jülich zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit, die Jülicher Tafel etc.

Zum Gebiet der Pfarrei Heilig Geist gehören auch der Niederzierer Gemeindeteil Krauthausen und der Indener Ortsteil Schophoven (mit Viehöven). In Schophoven leben ca. 750 Menschen, davon sind 460 katholisch mit Hauptwohnsitz (Kommune Inden: insgesamt ca. 7000 Menschen). In Schophoven ([www.schophoven.de](http://www.schophoven.de)) gibt es ein reges Vereinsleben. Das Dorfgemeinschaftshaus ist viel genutzter Treffpunkt: es gibt keine Wirtschaft mehr. Es gibt keine Einkaufsmöglichkeiten mehr; mobile Händler fahren den Ort an, allerdings im Bau ist ein „Dorf-Laden“: für kleine Einkäufe mit Café. Es existiert ein eingruppiger Kindergarten seit 1950. Entstanden sind zwei größere Neubaugebiete, z.T. zur Aufnahme von Umsiedlern aus Pier: „Roter Acker“ und „Gut Müllenark“.

### 3. Grundlagen

In einer Zeit des Umbruchs soll das Pastorkonzept einerseits der noch bestehenden Volkskirche gerecht werden, andererseits auch Wege aufzeigen, neue, mehr missionarische Wege der Kirche einzuüben. Dies beinhaltet auch einen Wandel von einem Verständnis, wo Ehrenamtliche in Gemeinden für die Durchführung bestimmter Programme benötigt werden, hin zu einem Blick auf die Vielfalt der Talente, mit denen ganz verschiedene Menschen das Leben in den Gemeinden bereichern und gestalten.

Das vorliegende Pastorkonzept dient dem Pastoralteam sowie den neu gewählten Gremien des gemeinsamen Pfarrgemeinderats und des gemeinsamen Kirchenvorstands der vereinigten Pfarrei als Grundlage ihrer Arbeit. Es ist die Weiterentwicklung des mit Datum vom 3.12.2008 verabschiedeten Pastorkonzepts für die GdG HI. Geist Jülich, zu der alle damaligen Pfarren von Jülich gezählt haben.

Der Prozess der Vereinigung zu einer Pfarrei soll durch einen geistlichen Weg unter Beteiligung aller Gemeinden der GdG begleitet werden.

<sup>4</sup> vgl. [www.sinus-sociovision.de](http://www.sinus-sociovision.de)

<sup>5</sup> Arbeitsmarktreport Agentur für Arbeit Düren, [www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de)

## 4. Gemeinden

Die GdG Hl. Geist Jülich setzt sich zusammen aus 16 Gemeinden:

- St. Adelgundis, Koslar/Engelsdorf
- St. Agatha, Mersch
- St. Andreas und Matthias, Lich-Steinstraß
- St. Barbara, Schophoven
- St. Franz Sales, Innenstadt
- St. Hubert, Welldorf
- St. Josef, Krauthausen
- St. Mariä Himmelfahrt, Innenstadt
- St. Martin, Barmen/Merzenhausen
- St. Martin, Kirchberg
- St. Martin, Stetternich
- Heilige Maurische Märtyrer, Bourheim
- St. Philippus und Jakobus, Broich
- St. Philippus und Jakobus, Güsten
- St. Rochus, Innenstadt
- St. Stephan, Selgersdorf

Im Anhang ist eine ausführliche Beschreibung der einzelnen Gemeinden mit ihrer Geschichte und ihrem Profil angefügt.

## 5. Weitere Orte kirchlichen Lebens

Neben den Gemeinden gibt es andere Orte, an denen sich kirchliches Leben institutionell verfasst in seinen Grundvollzügen verwirklicht. Dazu gehören:

- Caritasverband Düren/Jülich mit Altenzentrum St. Hildegard
- Christliches Sozialwerk Jülich
- DPSG- Stamm Franz von Sales
- Hochschuleseelsorge Kath. Studentengemeinde, KSG Jülich
- Jugendeinrichtung KOT Roncalli-Haus
- Kath. Kindertagesstätten
- Kolpingsfamilie Jülich
- Krankenhausseelsorge am St. Elisabeth-Krankenhaus Jülich
- Mädchengymnasium Jülich
- Salesianum Haus Overbach mit Gymnasium Haus Overbach Jülich-Barmen
- SKF-Sozialdienst Katholischer Frauen
- Schulseelsorge Jülich

Die genaue Beschreibung der einzelnen kirchlichen Orte findet sich im Anhang.

## 6. Leitlinien der Pastoral

Als Grundlage der pastoralen Arbeit beschließt der GdG-Rat in seiner Sitzung am 6. September 2012 folgende Leitlinien. Sie sind Ergebnis der Weiterentwicklung des Pastoralkonzepts vom 3.12.2008, von Grundüberlegungen im Pastoralteam der GdG (Leitlinienpapier vom 7.4.2011) und konzeptioneller Ausfaltung in einzelnen Themen-Arbeitsgruppen.

Die Struktur der Pfarrei Heilig Geist Jülich dient der Umsetzung von Aufgaben, die besser gemeinsam für die gesamte GdG wahrgenommen werden können. Dies betrifft

die Verwaltung sowie pastorale Felder, von denen bereits im Pastoralkonzept von 2009 einige genannt sind wie Jugendarbeit, Sakramentenkatechese, Wallfahrten, Glaubenskurse, Familienpastoral und Projekte. Die vereinigte Pfarrei Jülich sieht sich verpflichtet, die Traditionen und die sich daraus ergebenden Unterschiede zwischen Stadt- und Landgemeinden wahrzunehmen, ernst zu nehmen, wertzuschätzen und im Blick zu behalten.

### **6.1. Pastoralteam**

Ein Pfarrer, einige Pfarrvikare, Pastoral- und Gemeindeferenten/innen und ggf. einige Diakone arbeiten als Pastoralteam zusammen und leiten die Pfarre. Sie haben jeweils eine territoriale Schwerpunktsetzung in der Funktion von HauptansprechpartnerInnen für bestimmte Gemeinden und üben gleichzeitig pfarrübergreifende Tätigkeiten in einzelnen pastoralen Feldern aus.

### **6.2. GdG-Rat und Gemeinderäte**

Der GdG-Rat der vereinigten Pfarrei Heilig Geist soll aus Vertretern aller Gemeinden bestehen. Aus ihm entstehen Sachausschüsse für gemeindeübergreifende pastorale Projekte. Ihm zugeordnet sind Gemeinderäte, die in den einzelnen Gemeinden gewählt werden und sich um die Dinge kümmern, die in der Gemeinde als Aufgaben der alten Pfarrgemeinderäte und Kirchenvorstände vor Ort angesiedelt sind. Die Mitglieder des GdG-Rates und des Kirchenvorstands der vereinigten Pfarrei sind geborene Mitglieder des Gemeinderates der jeweiligen Gemeinde, der sie entstammen. Näheres regelt die Satzung.

### **6.3. Kirchenvorstand**

Der Kirchenvorstand der vereinigten Pfarrei Heilig Geist besteht aus 16 gewählten Mitgliedern und dem Pfarrer. Dies entspricht der zur Zeit im Pastoralkonzept aufgeführten Anzahl der Gemeinden. Im Kirchenvorstand sollen möglichst Männer und Frauen aus allen Gemeinden sein, wobei der Schwerpunkt auf die fachliche Qualifikation für einzelne Bereiche gelegt werden soll.

Aus ihm werden Sachausschüsse für einzelne Bereiche (Finanzen, Bau, Liegenschaften, Personal, KOT etc.) gebildet, die abstimmungsreife Sitzungsvorlagen für den Kirchenvorstand erarbeiten und im Auftrag des Kirchenvorstands mit größtmöglicher Selbständigkeit die Beschlüsse ausführen. In allen Gemeinden soll es eine/n ehrenamtliche/n Bevollmächtigte/n geben, der/die in Abstimmung mit dem Kirchenvorstand die Liegenschaften betreut. Näheres regelt die Satzung.

Ein/e Koordinator/in der Verwaltung unterstützt den Pfarrer und den Kirchenvorstand in ihrer Arbeit.

### **6.4. Verwaltung**

Neben den Gemeindebüros vor Ort gibt es ein zentrales Pfarrbüro, das ganztägig erreichbar ist. Hier werden die Verwaltungsaufgaben auf pastoraler Ebene erledigt, ihm zugeordnet sind neben- oder ehrenamtlich Mitarbeitende in den Gemeindebüros vor Ort, die feste Anlaufzeiten absichern.

Ein Büro zur Verwaltungskoordination unterstützt den Kirchenvorstand und stellt die Brücke zum Verwaltungszentrum dar.

## 6.5. Gottesdienste

In allen Gemeinden soll an jedem mindestens ein Gottesdienst stattfinden. Es gibt feste Orte und Zeiten, an denen an jedem Samstag/Sonntag Eucharistie gefeiert wird, in den anderen Kirchen im Wechsel mit Wortgottesfeiern, die von Ehrenamtlichen gestaltet werden. Neben den Gottesdienstformen, die den Gemeinden zur Zeit vertraut sind, sind auch die Gottesdienstformen, die in der reichen Tradition der Kirche gegenwärtig sind (Andachten, Rosenkranzgebet, Stundengebet) wieder zu aktivieren und zu verlebendigen als eine Bereicherung des gottesdienstlichen Feierns.

Ebenso sollen regelmäßige Gottesdienste für Familien mit Kindern und für Jugendliche gefeiert werden sowie neue Gottesdienstformen entwickelt werden.

Sondergottesdienste aus gemeindlichen und familiären Anlässen sollen in der Regel in die normale Gemeindemesse aufgenommen werden; oder auf den Dörfern entfällt bei einem Sondergottesdienst die reguläre Gemeindemesse am betreffenden Samstag/Sonntag.

Regelmäßige Bußgottesdienste und ein verlässliches Angebot zum Empfang des Bußsakramentes werden verabredet. Ein jährlicher Wechsel von Zeiten und Orten kann abgesprochen werden – zu berücksichtigen sind die Dienste der Priester, Organisten und Küster.

An den Wochentagen soll es eine tägliche Eucharistiefeier in der Propsteikirche geben, in den anderen Gemeinden anlässlich von Exequien und nach Absprache.

## 6.6. Caritas / Diakonie

Sofern möglich, soll die Caritasarbeit in den einzelnen Gemeinden, also möglichst nah bei den Menschen, wahrgenommen werden. Die einzelnen Gemeindecaritaskreise sollen weiter bestehen bleiben; sie sollen vernetzt sein durch den „Sachausschuss Caritas“ (SAC) unter Begleitung der Gemeindesozialarbeiterin des Caritasverbandes.

Die Gemeinden vermitteln bei Bedarf an professionell organisierte Dienste wie den Caritasverband (Einzelfallhilfe, Kleiderkammer), In Via (Obdachlosenarbeit), skf (Hausaufgabenhilfe), Christliches Sozialwerk (Arbeitslose, Möbellager) und andere Hilfs- und Beratungsdienste in Jülich und der Region.

### 1. Augenblickliche Aktivitäten im Bereich Caritas / Diakonie

- Besuchsdienste: Neuzugezogenenbesuche, Besuche zu Geburt/Taufe, Krankenbesuchsdienst bei den Kranken zuhause, Krankenbesuche im Krankenhaus, Krankenkommunion zuhause und im Krankenhaus, Besuchsdienst bei Senioren zum Geburtstag, Besuchsdienst bei Senioren zu Weihnachten + Ostern.
- Angebote, die der Gemeinschaft dienen: Seniorennachmittag/ Seniorenstube, Senioren-Weihnachtsfeier, Frauengemeinschaft, Frauenmesse mit Begegnungstreffen, Ausflüge für: Gemeinde, Frauen, Senioren, „Frühstück ab 55“ (Treffen 1 x pro Monat, Frühstück mit Thema, Ort: Altenheim St. Hildegard)
- Weitere Angebote: Gemeinde-Caritaskreis/Sachausschuss Caritas, Deutsch für Ausländer, Hausaufgabenbetreuung, Leprastrickkreis, Freiwilligenvermittlung, Caritas-Haussammlung, Hilfen in Notlagen ( materiell und ideell )

Diese Ist-Stands-Erhebung zeigt die Schwerpunkte zurzeit: Kranke und Senioren.

Die jetzt schon Aktiven sollen zukünftig nicht noch mehr belastet werden. Es gilt also, neue MitarbeiterInnen zu finden. Bestimmte Aufgaben können zur Entlastung einzelner

Gemeinden gemeinsam wahr genommen werden – außerdem gilt es, Ressourcen anderer zu kennen, um an andere Anbieter verweisen zu können. Ähnliche Hilfen brauchen nicht von verschiedenen Anbietern parallel vorgehalten werden.

## **2. Caritasarbeit in der Pfarrei Hl. Geist in der Zukunft**

### Wichtig für die zukünftige Arbeit:

- Der bisherige GdG-Caritaskreis soll zum Sachausschuss Caritas (SAC) der Pfarrei Hl. Geist Jülich werden. Im SAC treffen sich im sozial-caritativen Bereich engagierte ehrenamtliche MitarbeiterInnen, Ansprechpartner verschiedener Einrichtungen (z.B. Kleiderkammern, Seniorentreffs ...) und die hauptamtlichen MitarbeiterInnen, die für die Caritasarbeit vor Ort verantwortlich sind.
- Der SAC plant, koordiniert und konzipiert die caritative Arbeit in der Pfarre Hl. Geist. Er entwirft Perspektiven, bringt Gruppierungen der Gemeinde, sozial engagierte Menschen und professionelle Institutionen an einen Tisch; er bereitet das Feld für Ehrenamtliche und unterstützt sie in ihren Projekten und Diensten.

### Konkrete Aufgaben:

- Erfahrungsaustausch über Arbeit vor Ort; Forum für gegenseitige Anregungen und Hilfestellungen
- Weitergabe von Informationen im Bereich Caritas
- Stärkung der Caritasarbeit in den einzelnen Gemeinden
- Unterstützung und Koordination bereits bestehender sozial-caritativer Projekte
- Erhebung der sozialen Situation in der Pfarre (Sozialraumanalyse)
- Sensibilisierung in der Pfarre für Notsituationen
- Anregen neuer Aktivitäten, Dienste und Projekte
- Entwickeln von Handlungsansätzen und Hilfsmöglichkeiten in Abstimmung mit professionellen bzw. hauptamtlichen Diensten
- Motivation und Beratung von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen
- Konzepterarbeitung zur Gewinnung neuer ehrenamtlichen MitarbeiterInnen
- Sicherung der Fort- und Weiterbildung caritativ tätiger Ehrenamtlicher; Qualitätssicherung im caritativen Ehrenamt
- Sicherstellung der Finanzierung der ehrenamtlichen Dienste (Fahrtkosten, Porto, Telefon und Bereitstellen von Mitteln für bestimmte Projekte)
- Beratung des GdG-Rats in caritativen Angelegenheiten
- Kontaktpflege, Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, Organisationen und Diensten des Caritasverbandes, sowie anderer Träger vor Ort (evangelische Kirchengemeinde, Stadt Jülich, Kreis DN, Verbände, ...)
- Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Caritas: Über die Arbeit des SAC, über seine Projekte, Informationen über soziale Fragen vor Ort (Kinderarmut, prekäre Lebenssituationen, Arbeitslosigkeit, Einsamkeit und Ausgegrenztsein, ...)
- Überprüfung der bisherigen Angebote im caritativen Bereich (sollen möglichst weiter angeboten werden). Angebote, die sich überlebt haben einstellen, um Kapazitäten für neue Angebote frei zu bekommen.

### Schwerpunkte künftiger Arbeit:

- Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Familienarbeit - z.B. Familienpatenschaften
- „Frühstück ab 55“ fortführen
- Frühzeitige Hilfsangebote, Vermittlung von Hilfen (auch anderer Anbieter)
- Verzahnung verschiedener Hilfeanbieter, Vernetzung von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen der sozialen Projekte und Anbieter

## 6.7. Kinder- und Jugendpastoral

### 1. Bestandsaufnahme

Festen Gruppen gibt es in vielen Gemeinden:

- Messdienergruppen in allen Gemeinden - vernetzt über den SAJ
- Kirchenmusikalische Gruppen: Kinderchöre in Koslar/Adelgundis-Spatzen, Barmen/Rurkehlchen und Sales/Sterntaler, Kinderchor und Instrumentalkreis der Propstei / Jugendorchester in der Propstei / Jugendchor in Sales/Soluna
- Jugendgruppen: Chamäleon-Club in Selgersdorf / Gruppen nach der Firmung in Propstei und Lich-Steinstraß

Gruppen, die Jugendspiritualität auf unterschiedliche Weise verwirklichen:

- Jugendmesskreis in der Propstei
- Jugendwallfahrtsgruppe der Matthiasbruderschaft Lich-Steinstraß

Jugendverbände:

- Pfadfinder in Sales, Kolpingjugend, Schützenjugend in mehreren Gemeinden

Offene Jugendarbeit:

- Kleine Offene Tür im Roncalli-Haus mit hauptamtlicher Kraft

Einzelaktionen im Laufe des Jahres :

- Kinderbibeltage, Religiöse Woche der Kinder in St. Franz Sales, Sternsingeraktionen in den einzelnen Gemeinden
- Ferienspiele in Jülich-Süd und in der Propstei, Ferienfahrt in Jülich-Süd
- Jugendkreuzweg, Messdienertag – GdG-übergreifend
- Firmvorbereitung – organisiert auf GdG-Ebene, durchgeführt auf Ebene der Seelsorgebezirke

Schulseelsorge an weiterführenden Schulen: durch hauptamtlichem Pastoralreferenten

### 2. Ziele kirchlicher Jugendarbeit in der GdG Heilig Geist Jülich

Die Ziele basieren auf den Konzepten:

- Kirchliche Jugendarbeit im Bistum Aachen, Jugendkirche der Region Düren und Offene Jugendarbeit im Bistum Aachen

Für die GdG Heilig Geist Jülich werden besonders folgende Ziele betont:

- Gemeinschaft fördern durch Gruppen in den Gemeinden
- Lebenshilfe geben durch personales Angebot
- Raum zum Experimentieren geben – im Leben und im Glauben
- Den Glauben anbieten
- Rahmen zur Persönlichkeitsentfaltung bieten

### 3. Konkrete Umsetzung

Konkrete Vorhaben für die kirchliche Jugendarbeit in der GdG Heilig-Geist Jülich:

- Die Kinder- und Jugendgruppen in den Gemeinden werden durch die Gemeinderäte und die pastoral Verantwortlichen für die jeweiligen Seelsorgebezirke begleitet und gestärkt.
- Stärkung der Kirche Franz Sales als Ort von Jugendspiritualität: Die Kirche St. Franz Sales soll als Ort für spirituelle Angebote sowie als Ort für Begegnungsmöglichkeiten dienen, der Jugendlichen einen offenen Raum des Experimentierens und der Erfahrung bietet. Die von Bänken frei geräumte bisherige Sakramentskapelle sowie der rund um den Altar angeordnete große Gottesdienstraum bieten sich dafür an.

- Die Firmvorbereitung wird jährlich durchgeführt. Sie wird zentral organisiert ausgehend von der Kirche St. Franz Sales. Die Begleitgruppen treffen sich auf der Ebene der Seelsorgebezirke. Es gibt eine Vernetzung mit den Aktivitäten der Jugendkirche in St. Franz Sales mit dem Ziel, Firmanden zum weiteren Engagement in der Jugendkirche zu gewinnen.
- Die schon bisher stattfindenden und ggf. die neuen Ideen von Einzelaktionen im Laufe des Jahres werden als Highlights weiterhin gestaltet.
- Ein Mitglied aus dem Pastoralteam stellt die Vernetzung der verschiedenen jugendspirituellen Angebote dar. Über den Schulseelsorger ist eine Vernetzung mit den Schulsozialarbeitern und den Lehrern und Lehrerinnen gewährleistet.
- Die Kleine Offene Tür als niederschwelliges Angebot für Kinder und Jugendliche ist vernetzt mit allen anderen Aktivitäten der Jugendarbeit. Ein Kuratorium begleitet die Arbeit des hauptamtlichen pädagogischen Mitarbeiters.
- Jährlich findet ein Koordinierungstreffen aller Verantwortlichen der verschiedenen Bereiche kirchlicher Jugendarbeit zu Information, Absprache und gemeinsamer Planung statt.

## 6.8. Schulpastoral an Grundschulen

Die Familie als erster Erfahrungs- und Lernort, was Gott und Glaube angeht, wird zunehmend brüchiger und der Kontakt zur religiösen Gemeinschaft fällt häufiger teilweise oder ganz aus. Auch der Wandel der sozialen Struktur der Familie – Alleinerziehende, Patchwork-Familie, Wochenend-Familie – spielt in diesem Kontext eine zunehmende Rolle. Daher bietet der Religionsunterricht an den Grundschulen für eine immer größer werdende Zahl von Kindern den Erstkontakt mit Religion und Glaube.

Aus diesen Gründen erhält der Religionsunterricht als ordentliches Lehrfach an den Grundschulen eine große und wichtige Bedeutung. In diesem Zusammenhang gewinnt eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Schulen, insbesondere mit den Religionslehrer/Innen immer stärkere Wichtigkeit.

Kontaktstunden seitens des hauptamtlichen Pastoralpersonals sind auch für die Zukunft wünschenswert, soweit dies auf Grund der personellen Ressourcen umzusetzen ist. Liturgische Feiern zu Anlässen des Kirchenjahres und des Schullebens (Einschulung/Schuljahresende) sollten besondere Beachtung finden.

Aus dem Pastoral-Team wird ein Ansprechpartner/in benannt, der als Koordinator die notwendige Vernetzung für die Schulpastoral an Grundschulen herstellt und gewährleistet. Dieser Ansprechpartner ist Kontaktperson für die Schulen und zugleich Sprecher für die Belange der Schulpastoral an Grundschulen im Pastoral-Team.

Aufgaben des Ansprechpartners sind Herstellung und Gewährleistung von Informationen, Planungen und Absprachen, die den Bereich Grundschule – Pfarre betreffen, inkl. der Einbeziehung der evangelischen Kollegen/Innen. Hierzu gehört auch zu Beginn des Schuljahres mit den Grundschulen, die Gottesdienste abzuklären und zu koordinieren (Eucharistiefiern, Wortgottesfeiern, ökumenische Gottesdienste, Kirchenführungen). Bei den verschiedenen Gottesdiensten ist auf eine personelle Kontinuität zu achten, damit in diesem Zusammenhang auch Beziehungsfelder aufgebaut werden können.

In Zukunft werden immer weniger hauptamtliche Seelsorger/Innen für Schulgottesdienste zur Verfügung stehen. Daher sollte der Ansprechpartner Religionslehrer/innen befähigen, selbständig Wortgottesfeiern für die Schüler/innen zu leiten.

Da die Grundschulen in Zukunft eher als Ganztagschule arbeiten werden, ist darüber nachzudenken, wie sich Kirche auch in dieser Schulform präsent zeigen kann. Auch auf diesem Gebiet sollte sich in Zukunft eine stärkere „Geh-hin-Pastoral“ entwickeln.

## 6.9. Sakramentenkatechese

Sakramente sind sichtbare Zeichen der Gnade Gottes, die auf eine unsichtbare Heilswirklichkeit verweisen und diese bewirken. Der Wille und die innere Bereitschaft des Empfängers sind dabei unabdingbare Voraussetzungen für das Wirken Gottes. Ein Sakrament besteht aus einem äußeren Zeichen und einem hinzutretenden Glaubenswort, drittes Merkmal ist seine Einsetzung durch Christus. In den Sakramenten wirkt Jesus Christus selbst und handelt durch seine Kirche. Ihren Ort haben die Sakramente in der Liturgie als Feier der Kirche.

In der Tradition der römisch-katholischen Kirche haben sich sieben Sakramente herausgebildet: Taufe, Firmung, Eucharistie, Buße, Krankensalbung, Weihe, Ehe. Im folgenden Konzept ist das Sakrament der Weihe nicht bearbeitet, es will jedoch für die anderen Sakramente und deren Katechese für die GdG Heilig Geist festhalten:

### 1. Taufe

Nach der Geburt eines Kindes soll den Eltern schon durch Krankenhaus oder Geburtshelfer ein Gruß seitens der Kirche mit einer Information zur Taufe überreicht werden.

Da die Taufe die Aufnahme in die christliche Gemeinde bedeutet, sollte sie auch nach Möglichkeit im Beisein der Gemeinde gespendet werden. Da, wo familiäre Gründe, bzw. die Häufigkeit der Taufen oder Anzahl der Täuflinge es erfordern, sollte die Taufe am Sonntagnachmittag stattfinden. Auf jeden Fall muss die Taufe im Kirchenraum stattfinden; außer im Falle der schweren Erkrankung des Täuflings.

Bei größeren Kindern, bzw. Jugendlichen- oder Erwachsenentaufen sollte auf die persönlichen Bedürfnisse und Wünsche Rücksicht genommen werden.

Bei der Anmeldung zur Taufe soll den Eltern ein Flyer mit wichtigen Informationen überreicht werden und möglichst der Termin zum Vorbereitungstreffen. Bei der Benennung der Paten soll nicht nur eine Patenbescheinigung, sondern auch ein Firmanachweis erfragt werden. Es wird ein verbindlicher Taufplan für die jeweiligen Kirchen aufgestellt. Die Taufvorbereitung soll künftig durch ehrenamtliche Mitarbeiter/innen in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Taufspender durchgeführt werden. In der Regel soll in vierteljährlichem Rhythmus in jedem Seelsorgebereich ein Vorbereitungstreffen stattfinden. Je nach Zahl der Täuflinge kann die Vorbereitung für mehrere Seelsorgebereiche zusammengefasst werden.

Zu diesen Vorbereitungstreffen werden für einen Sonntagnachmittag von 14.30-18 Uhr die Taufeltern, Paten, Großeltern und Geschwister eingeladen. In der Regel besprechen zwei ehrenamtliche Taufkatecheten/innen in einem ersten Teil in anschaulicher Weise Ablauf und Riten der Taufe, bzw. die Bedeutung der Taufe. In einem zweiten Teil der Veranstaltung soll die Gelegenheit gegeben sein, den Taufspender kennenzulernen und die Feier der Taufe gemeinsam zu gestalten.

Die Taufkatecheten halten den Kontakt zu den Eltern und nehmen möglichst auch an der Taufe teil. Ebenso bereiten sie ein etwa halbjährlich stattfindendes Nachtreffen vor.

### 2. Erstkommunion

Die Eltern des jeweiligen Jahrgangs (3. Schuljahr) werden zentral angeschrieben und erhalten hierbei ein Faltblatt, in dem die Konzepte kurz vorgestellt und die Termine der Erstkommunionfeiern bekanntgegeben werden, ebenfalls der Kontakt zu den Ansprechpartnern. Hierbei soll auch der Termin für einen Informationsabend benannt werden, an dem das Konzept ausführlich vorgestellt wird. Damit haben alle Eltern die Möglichkeit eine ihnen und ihrem Kind entsprechende Wahl zu treffen.

Bewährte Konzepte sollen auch in Zukunft nebeneinander bestehen können. Die Vorbereitung soll nach Möglichkeit gemeindebezogen bzw. in einer unmittelbaren Nachbar-

gemeinde durchgeführt werden. Für das Zustandekommen einer eigenen Kommunionfeier in einer Gemeinde sind mindestens fünf Kinder erforderlich.

Neben der Erstkommunionfeier sollte nach Möglichkeit die Tradition der Dankandacht und –messe beibehalten werden. Die Vorbereitung auf das Sakrament der Versöhnung und die Spendung des Sakramentes der Versöhnung wird an passender Stelle in die Vorbereitung eingebettet.

### **3. Firmung**

Die Vorbereitung zum Sakrament der Firmung soll zukünftig Bestandteil der Jugendpastoral in der GdG Hl. Geist sein.

### **4. Bußsakrament**

In der Regel soll 1x pro Woche, spätestens 14-tägig eine feste Beichtzeit in einer zentral gelegenen Kirche angeboten werden, nach Möglichkeit mit wechselnden Priestern. Vor den kirchlichen Hochfesten wie Ostern und Weihnachten soll das zentrale Beichtangebot mit verschiedenen Priestern weiterhin bestehen.

Vor den Hochfesten soll auch in jedem Seelsorgebereich jeweils ein Bußgottesdienst angeboten werden.

Die Kommunionvorbereitung integriert die Vorbereitung auf das Bußsakrament.

### **5. Ehe**

Wenn ein Paar sich für eine kirchliche Trauung anmeldet, soll es ein Informationsblatt erhalten, in welchen Formen eine kirchliche Trauung durchgeführt werden kann und welche Formalitäten erforderlich sind. Hierbei wird auch auf die Ehevorbereitungseminare der Region hingewiesen.

Das Ehe-Examen und das Traugespräch wird vom Diakon oder Priester durchgeführt.

Die Trauung in einer Messe ist nicht zwingend, auf jeden Fall aber ist die Trauung im Kirchenraum durchzuführen. Mit Blick auf vielfältige Wochenenddienste der Priester ist der späteste Beginn einer Trauung auf 14:00 Uhr festzulegen.

### **6. Krankensalbung**

Die Krankensalbung ist das Sakrament der Stärkung und Ermutigung. Sie ist bestimmt für Menschen, die sich wegen Krankheit oder Alter in einem bedrohlich angegriffenen Gesundheitszustand befinden. Das Sakrament kann wiederholt empfangen werden.

In den jeweiligen Seelsorgebereichen soll einmal jährlich die Gelegenheit zum Empfang des Sakramentes im Rahmen einer Messfeier gegeben werden. Auf Anfrage hin wird die Krankensalbung auch einzeln spendet.

Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit in Krankenhaus, Altenheimen, bei Seniorenbegegnungen, durch Pflegedienste oder Pfarrbriefe soll die Bedeutung des Sakramentes vermittelt werden. Diese Öffentlichkeitsarbeit soll dazu beitragen, dass die Krankensalbung nicht mehr als Sakrament der letzten Minute angesehen wird.

## **6.10. Familienpastoral**

In den einzelnen Gemeinden gibt es verschiedene Angebote für Familien:

- Familiengottesdienste
- Kleinkindgottesdienste
- Familiensonntag
- Familienkreise

Neue Angebote sollen auf Ebene der GdG entwickelt werden. Der Kontakt zu den Kitas soll weiter gepflegt werden.

## **6.11. Krankenseelsorge**

### **1. Hauskranke / Krankenkommunion**

Monatlich wird den Hauskranken die Kommunion ins Haus gebracht, nach Möglichkeit werden die Kranken 1 x jährlich vom Priester besucht.

### **2. Krankensalbung / Priesternotruf**

Die Gemeinden werden auf die Bedeutung der Krankensalbung als Sakrament für die Lebenden hingewiesen. Regelmäßig finden Gottesdienste mit Krankensalbung statt. Der Priesternotruf wird über das Krankenhaus organisiert und gewährleistet eine Rufbereitschaft von 7 bis 23 Uhr.

### **3. Krankenhaus**

Eine Krankenhauseelseorgerin ist für die reguläre Seelsorge zuständig. Jede Woche ist ein Gottesdienst, Krankensalbung wird auf Vermittlung der Krankenseelsorgerin gespendet, kurzfristige Krankensalbungen werden über den Priesternotruf angefragt.

Krankenhausbesuchsdienste bringen die Verbundenheit der Gemeinden mit den Kranken zum Ausdruck.

## **6.12. Seniorenarbeit und die seelsorgliche Betreuung der Altenheime**

### **1. Seelsorge in den beiden Altenheimen**

Im Altenheim Zitadelle und im Altenzentrum St. Hildegard (inklusive Demenzstation) werden regelmäßig Eucharistiefeiern und Wortgottesdienste angeboten, außerdem Gottesdienstangebote zu den kirchlichen Hochfesten und Feiertagen in zeitlicher Nähe zu den entsprechenden Feiertagen. Evt. können Gottesdienste (Eucharistiefeiern) aus der Gemeinde in ein Altenheim verlegt werden.

Zu bestimmten Zeiten im Kirchenjahr werden Krankensalbungsgottesdienste gefeiert, außerdem die Möglichkeit der individuellen Krankensalbung angeboten. Bei der Sterbegleitung werden die Hospizdienste mit eingebunden, den Sterbenden wird auf Wunsch die Bekundung des letzten Willens ermöglicht.

Es gibt Gesprächsangebote bei Bedarf für Bewohner/Innen, Personal und Angehörige.

### **2. Seniorenpastoral in den Gemeinden**

Senioren-Aktivitäten in den Gemeinden, die auch in Zukunft eigenverantwortlich vor Ort weiter geführt werden können, sollen erhalten bleiben, dazu gehören vor allem die Seniorentreffs/Seniorenstuben. Die Senioren wünschen sich Treffen im überschaubaren Rahmen ihres Ortes/Stadtteils, wo man sich gegenseitig kennt. Auch die Erreichbarkeit spielt eine wichtige Rolle.

Senioren sollen nach Möglichkeit Gottesdienste mit seniorenrechtlichen Themen und Inhalten angeboten werden, ebenso ein regelmäßiges Angebot von Krankensalbungsgottesdiensten.

Die Treffs und Aktivitäten der einzelnen Gemeinden sind den Gemeindebeschreibungen im Anhang zu entnehmen.

### **3. Seniorenpastoral auf GdG-Ebene**

Die Verantwortlichen aus dem Pastoralteam für die Seniorenarbeit, die jeweils territorial zuständigen SeelsorgerInnen sowie die Gemeindebüros sind Ansprechpartner für Senioren. Sie vermitteln auch Hilfen für behinderte, kranke und in Notlagen befindliche Senioren.

Auf GdG-Ebene sollen geeignete Angebote für Senioren gemacht werden, die die einzelnen Gemeinden überfordern würden, diese Angebote sollen in einem Halbjahresplan veröffentlicht werden.

Ein bestehendes Angebot auf GdG-Ebene soll weiter geführt werden: „Frühstück ab 55“ (1 x monatlich im Altenheim St. Hildegard, gemeinschaftliches Frühstück, anschließend inhaltliches Thema und Austausch).

Begleitete Seniorenfahrten (Halbtages-, Tagesfahrten, außerörtliche Erholungsmaßnahmen) sollen in Zusammenarbeit mit der Caritas angeboten werden.

#### **4. Neue Herausforderungen**

Zunehmende Probleme wie Altersarmut und Demenz müssen beobachtet werden; entsprechende Maßnahmen zur Besserung müssen ergriffen oder Hilfen vermittelt werden. Die Arbeit für und mit Senioren muss offen bleiben für neue Ansätze und Themen, z. B. generationsübergreifende Angebote, alternative Wohnangebote für Senioren.

### **6.13. Frauenpastoral**

Zurzeit wird die Frauenpastoral von den kfd-Gruppen auf Ebene der Gemeinden getragen, die jeweils ein eigenes Jahresprogramm gestalten. Regelmäßig finden gemeinsame Aktionen statt wie der ökumenische Weltgebetstag der Frauen.

### **6.14. Öffentlichkeitsarbeit**

Die Öffentlichkeitsarbeit (Pfarrbrief, Homepage etc.) wird auf Ebene der GdG organisiert, angedacht für die Zukunft ist eine Kooperation mit der evangelischen Gemeinde. Hierzu hat sich ein AK Öffentlichkeitsarbeit gebildet, in dem Aktive aus möglichst allen Gemeinden vertreten sein sollen.

#### **1. Pfarrbrief und Gemeindeblätter**

Entwickelt wird ein gemeinsamer Pfarrbrief für die Pfarrei Heilig Geist Jülich, der ab Januar 2013 monatlich erscheinen wird. Er bietet optisch ansprechend und informativ Artikel über jahreszeitliche und religiöse Themen sowie über Leben und Initiativen in der GdG. Außerdem ist Platz für aktuelle Informationen zu Aktivitäten aller Gemeinden und für regelmäßige Angebote, z.B. Gottesdienstzeiten, Ansprechpartner, etc.

Für jede Gemeinde kann ein Einlegeblatt als Gemeindeblatt erscheinen mit der aktuellen Gottesdienstordnung und Intentionen.

#### **2. Logo, Briefkopf, Siegel**

Es gibt ein eigenes Logo (die „bewegte Feuertaube“) für die neue Pfarrei, das auf allen offiziellen Papieren und Veröffentlichungen zu finden ist. Jede Gemeinde soll auch ein eigenes Logo/Erkennungsbild – etwa eine Grafik der Kirche – behalten, das neben dem Pfarr-Logo auch auf Veröffentlichungen erscheinen kann.

#### **3. Homepage**

Die bisherige Homepage „Kirche in Jülich“ – [www.kirche-juelich.de](http://www.kirche-juelich.de) – wird neu gestaltet und aktualisiert. Hier sind die Pfarrei Heilig Geist mit allen katholischen Gemeinden, die evangelische Gemeinde Jülich und die Freie evangelische Gemeinde Jülich aufgeführt sowie alle kirchlichen Einrichtungen und Gruppen in Jülich, die eine eigene Homepage haben, ebenso einige überregionale kirchliche Links.

Es wird eine neue Homepage für die gesamte Pfarrei Heilig Geist Jülich entstehen unter [www.heilig-geist-juelich.de](http://www.heilig-geist-juelich.de). Auf ihr gibt es einen Hauptbereich, in dem alle allgemeinen

Daten und Informationen der Pfarrei zur Verfügung stehen, sowie aktuelle Themen und Termine, die für alle Gemeinden interessant sind. Hier werden auch die „anderen Orte kirchlichen Lebens“ verlinkt sein.

Innerhalb dieses Rahmens soll es auch Bereiche/Fenster für die einzelnen Gemeinden geben, die jeweils selbstverantwortlich gestaltet werden können und sollen. Für jede Gemeinde wird eine Basisinformation erstellt, darüber hinaus kann der Bereich mit aktuellen Terminen gefüllt werden.

#### **4. Informationsmaterial**

Plakate und Flyer sollen jeweils auch mit dem allgemeinen Pfarr-Logo und evtl. mit den Gemeinde-Logos erstellt werden.

Eine Pressearbeit mit Kontakt zur lokalen Presse, Kirchenzeitung etc. soll weiter entwickelt werden.

### **6.15. Einrichtungsbezogene Seelsorge**

Die einrichtungsbezogene Seelsorge liegt in der Verantwortung des jeweiligen Trägers. Nähere Beschreibungen finden sich im Anhang bei den „anderen Orten kirchlichen Lebens“. Es gibt eine gute Kooperation mit vielen Aktiven der einrichtungsbezogenen Seelsorge, koordiniert wird sie über das Pastoralteam.

### **6.16. Ökumene**

Wir wollen das Miteinander der verschiedenen Konfessionen pflegen. Als Christen und Christinnen unterschiedlicher Anschauung wollen wir uns gegenseitig schätzen und uns gemeinsam der Sendung durch Jesus Christus bewusst sein, wir wollen gemeinsam in Gebet und in Wort und Tat für die Menschen vor Ort arbeiten.

Viele Aktivitäten haben bereits Tradition, die Zusammenarbeit soll weiter bestehen. Es gibt eine gemeinsame Homepage [www.kirche-juelich.de](http://www.kirche-juelich.de)

#### **1. Liturgischer Bereich**

An ökumenischen Gottesdiensten werden gepflegt:

- zwei regelmäßige ökumenische Gottesdienste im Jahr in wechselnden Kirchen der Jülicher Innenstadt, hin und wieder auch in den Dorfkirchen
- regelmäßige ökumenische Schulgottesdienste in Grund- und weiterführenden Schulen
- ökumenische Trauungen in allen Kirchen
- Nutzung der katholischen Kirchen bei evangelischen Beerdigungen
- Ökumenische Gottesdienste in den Altenheimen
- Mitgestaltung der Herzstücke des katholischen wie evangelischen Kirchenjahres wie Fronleichnam und Buß- und Betttag durch Mitwirkung eines Vertreters der jeweils anderen Konfession
- Ökumenischer Gottesdienst für verstorbene Kinder

#### **2. Diakonisch-sozialer Bereich**

Gemeinsam getragen werden:

- Hospizarbeit
- Notfallseelsorge in überkonfessioneller Organisation
- Café Lichtblick unter Trägerschaft von In Via
- Fair-Kaufhaus unter Trägerschaft der Caritas
- Christliches Sozialwerk in ökumenischer Trägerschaft

### 3. Begegnung und gegenseitiges Kennenlernen in Gebet und Leben

Verschiedene Anlässe bieten die Möglichkeit zu ökumenischer Gemeinschaft:

- Weltgebetstag der Frauen
- Weltweite Gebetswoche für die Einheit der Christen
- Jülicher Pilgerweg unter Einbeziehung der Christuskirche
- Kreuzweg der Gemeinde St. Rochus auf die Sophienhöhe mitgestaltet von der evangelischen und der freien evangelischen Gemeinde
- Gemeinsamer Krankenhausbesuchsdienst
- Nacht der offenen Kirchen in der Innenstadt

Geplant sind für die Zukunft:

- Gemeinsame Sitzungen von Presbyterien und GdG-Rat
- Kolumne im Stadtmagazin „Kirche in Jülich“
- Einmal jährlich ein gemeinsamer Pfarrbrief aller Christen in Jülich

### 4. Interreligiöser Dialog

- Einmal jährlich findet in der Stadt Jülich um den 9. November eine jüdische Woche statt unter Federführung der katholischen und evangelischen Kirche
- In der Weggemeinschaft Südwest gibt es einen Arbeitskreis von Christen und Muslimen

## 6.17. Kirchenmusik

### 1. Kirchenmusik in den Gemeinden

Es existieren Kirchenchöre in fast allen Gemeinden, außerdem kirchenmusikalische Gruppen von Kindern und Jugendlichen: Kinderchor in Koslar/Adelgundis-Spatzen, Kinderchor in Barmen/Rurkehlchen und Kinderchor in Sales/Sterntaler, Kinderchor und Instrumentalkreis in der Propstei, Jugendorchester in der Propstei, Jugendchor in Sales/Soluna. Außerdem gibt es in der Propstei die Musikgruppe Akzente, eine Gruppe von Erwachsenen, die Neue geistliche Musik (NGL) macht, und in Stetternich den Chor Chorios, der moderne und anspruchsvolle Chorliteratur singt.

Verschiedene Organisten leisten Dienste an den Sonntagen und in den Vorabendmessen sowie bei Kasualien wie Beerdigungen, Trauungen etc.

### 2. Zukünftige Gestaltung der Kirchenmusik

Eine vielfältige und qualitativ gute Kirchenmusik ist ein wichtiges Element der Liturgie und der Verkündigung.

- Die Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt soll ein Zentrum der Kirchenmusik sein. Ein/e hauptamtliche/r Kirchenmusiker/in (mit A- oder B-Examen) sollte die Kirchenmusik in der ganzen GdG leiten, als Organist tätig sein und verschiedene Chöre und musikalische Gruppen persönlich leiten oder bei anderer Leitung als Ansprechpartner da sein. Er/Sie soll in Zukunft für die Koordination der Chöre und Organistendienste verantwortlich sein, die von ihm und von weiteren neben- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen ausgeführt werden.
- Daneben wäre erstrebenswert, wenn in allen Gemeinden musikalische Aktivitäten möglich wären. Dazu gehören neben eigenen gemeindlichen Gruppen (wie in der Pfarrkirche) auch ein guter Kontakt zu weltlichen Chören oder Orchestern bzw. Musikgruppen, die auch geistliche Musik in ihrem Repertoire haben. Wichtig ist dabei eine gute Vernetzung zwischen allen musikalischen Gruppen, so dass man miteinander arbeitet und nicht gegeneinander. Wenn ein

Chor einer Gemeinde zu klein geworden oder kein Chorleiter mehr vorhanden ist, sind Chorgemeinschaften zu empfehlen.

- Das neue geistliche Lied soll einen festen Platz besonders in Gottesdiensten haben, die ein liturgisch aufgeschlossenes Publikum haben.
- Ein Ausschuss sollte sich etwa halbjährlich treffen: zur Planung und zum Austausch über allgemeine Belange der Kirchenmusik. Der zuständige Ansprechpartner aus dem Pastoralteam sollte möglichst an diesen Gesprächen teilnehmen.
- In allen Gemeinden sollte ein gekonntes Orgelspiel zumindest für Sonn- und Feiertage gewährleistet sein. Wenn wochentags kein Organist spielen kann, wird ein musikalischer Gottesdienstleiter Lieder und Gesänge selbst aussuchen und anstimmen. Im anderen Fall sollte eine geeignete Person aus der Gemeinde zum Anstimmen gebeten werden, damit auch an Wochentagen zum Lobe Gottes gesungen wird, wie es ja auch die Liturgiekonstitution von 1963 vorsieht.
- Ausbildung und Fortbildung aller in der Kirchenmusik Tätigen ist sehr wichtig und sollte immer unterstützt werden.
- Auch geistliche Konzerte sind eine Form der Verkündigung. Für sie sollten die Kirchen offen stehen, weil sie dort das zu ihnen passende Ambiente haben.

## 6.18. Trauerpastoral

Trauerpastoral ist mehr als nur die kirchliche Beerdigung, jedoch haben Beerdigungen Priorität im pastoralen Alltag; besonders wichtig ist der Kondolenzbesuch, eine gute Vorbereitung der Beerdigung, Kontakt zu Angehörigen und eine Nachbetreuung der Trauernden. Für eine zukünftige Trauerpastoral bedarf es mehr Ehrenamtlicher, die geschult werden und Beerdigungen übernehmen.

Ideen für die Zukunft:

- Ein für Mitwirkende im Beerdigungsdienst, für Angehörige und Bestatter wie auch für Organisten und Küster verlässlicher Plan für Beerdigungen wird vereinbart. Dabei gibt es u. a. feste Tage mit/ohne Eucharistie, mit/ohne Priester, mit Haupt- oder Ehrenamtlichen, wobei der Dienst an den Menschen über der Einhaltung der Struktur steht. Die Vielfalt der Beerdigungsformen (mit/ohne Priester, mit/ohne Eucharistie etc.) entspricht den unterschiedlichen Hintergründen und Glaubensvollzügen.
- Eine gute Zusammenarbeit mit den Bestattern ist sehr wichtig. Erstkontakt der Trauernden ist in der Regel der Bestatter, der die Organisation der Beerdigung erledigt und auch den Kontakt zu den Gemeinden herstellt.
- Eine gute Zusammenarbeit mit der Stadt ist sehr wichtig, weil der Friedhof an der Haubourdinstraße kommunal ist und die Stadt Zeiten und Dienste vergibt. Mit der Stadt und den Bestattern sind regelmäßige Gespräche notwendig.
- Sinnvoll ist ein Kontakt zur Notfallseelsorge und zur Trauerhilfe Düren und anderen Trauergruppen in Jülich.
- Trauerbegleitung soll nicht nur (wie bisher) in extremen, intensiven Fällen angeboten werden, sondern Standard sein durch Begleitung von Trauerprozessen in Form von Nachkontakt, Gedenken, Erinnern, Jahrgedenken durch Brief, Besuch oder eine offene Veranstaltungen.
- Zukünftig soll es niederschwellige Angebote für Trauernde geben: offene Gesprächsangebote, Friedhofs-Spaziergang, Trauer-Café 1-2x im Monat sowie gezielte Angebote wie Trauergruppen, auch für bestimmte Trauernde z.B. verwaiste Eltern, junge Witwen/Witwer ...

- Sinnvoll ist die Einrichtung einer Grabeskirche (Urnenbegräbniskirche) in Jülich, auch zur Verortung der Trauerpastoral.

## **6.19. Projekte für die Zukunft**

In einzelnen Gemeinden werden pastorale Schwerpunkte besonders verortet, die von der gesamten GdG gefördert und getragen werden. Außerdem verfolgt die gesamte GdG jedes Jahr einen besonderen pastoralen Schwerpunkt.

Beispiele:

- Eine Gemeinde schreibt sich besonders die missionarische Pastoral auf die Fahnen und bietet Glaubenskurse und Versuche neuer liturgischer und katechetischer Erfahrungen an.
- Eine Gemeinde hat als Profil, dass sich hier Familien besonders zu Hause fühlen. Die Kirche, das Pfarrheim und das Außengelände werden dafür besonders hergerichtet. In dieser Gemeinde gibt es jeden Sonntag einen verlässlichen Gottesdienst für Familien mit Kindern. Ergänzend können in anderen Gemeinden familienspezifische Angebote gemacht werden.
- Jahres-Projekte können z.B. im Bereich Caritas, Behindertenpastoral oder Trauerpastoral liegen.

## **Anhang: Beschreibung der Gemeinden und der anderen Orte kirchlichen Lebens in der GdG Jülich**

### **St. Adelgundis, Koslar-Engelsdorf**

Erste Erwähnung fand die Pfarre St. Adelgundis in einer Schenkungsurkunde von 945. Der romanische Taufstein stammt aus dem 11. Jahrhundert. In einem Kirchenverzeichnis von 1300 wird die Kirche Koslar mit einem Pfarrer und einem Vikar erwähnt. Die heutige Kirche stammt in ihren Ursprüngen (Langhaus) aus der Zeit um 1500; Erweiterungen erfuhr sie im 17. und 20. Jahrhundert. In das Altarbild von 1978 (Franz Griesenbrock) ist ein Cruzifixus aus dem 15./16. Jhdt. eingearbeitet.

Im 14. Jahrhundert entstand eine St. Adelgundis-Bruderschaft. Zur Pfarre Koslar gehört das seit der kommunalen Neugliederung 1972 zu Aldenhoven zählende Engelsdorf.

Aus Koslar stammt der erste deutsche General des Jesuitenordens Goswin Nickel. Er leitete den Orden 1652-1664.

Ein besonderes Anliegen ist der Pfarre ihr täglich von morgens 8 bis zum Einbruch der Dunkelheit geöffnetes Gotteshaus mit ausgesetztem Allerheiligen in der in den Jahren 2002-2003 entstandenen Sakramentskapelle. Insbesondere das tägliche Rosenkranzgebet ergänzt als regelmäßiges spirituelles Angebot neben speziellen Andachten im Kirchenjahr das Anliegen der Pfarre, Menschen einen ständig zugänglichen Ort für Gott- und Sinnsuche zu bieten.

Pfarrgemeinderat und Frauengemeinschaft besuchen ganzjährig betagte Senioren zu ihren runden Geburtstagen sowie in der Adventszeit alle Kranken im Ort und in den Seniorenheimen. Die Frauengemeinschaft betreut darüber hinaus die 14tägig stattfindenden Seniorennachmittage im Pfarrheim.

Die jährliche Wallfahrt nach Kevelaer und eine Fußprozession nach Aldenhoven erreichen inzwischen auch übergreifend Gemeindeglieder der sich seit einigen Jahren in Weggemeinschaft befindenden Nachbarpfarren.

Es besteht eine Patenschaft mit der Diözese Ratnapura in Sri Lanka.

Das jährlich stattfindende Pfarrfest wird intensiv von der ganzen Dorfgemeinschaft getragen und in den letzten Jahren ganz besonders durch viele neue Angebote für Kinder und Familien sehr gut angenommen. Bei der immer wieder durch hohen persönlichen Einsatz getragenen Organisation und Durchführung des Festes zeigt sich auch durch personelle Unterstützung besonders deutlich die enge Verbindung zu Engelsdorf.

Musikalisch schließlich verfügt St. Adelgundis über einen Kirchenchor, heute unter Leitung von Kantor Ernst M. Simons, und seit 5 Jahren auch wieder über einen Kinderchor. Die „Adelgundisspatzen“ zählen derzeit 30 aktiv mitsingende Kinder im Alter zwischen 6 und 14 Jahren. Schwerpunkt der chorischen Arbeit soll künftig – nach einer ersten Musicalaufführung über das Leben der hl. Elisabeth - die Einstudierung biblischer Singspiele und Musicals sein. Auf diesem Gebiet könnte Koslar innerhalb der neuen Pfarre eine zentrale Rolle einnehmen.

### **St. Agatha, Mersch**

Die Gemeinde St. Agatha ist eine typische Dorfpfarre, die naturgemäß viele Senioren betreut. Diese treffen sich im vierzehntägigen Rhythmus im Pfarr- und Jugendheim in Mersch in geselliger Runde.

Bei den Kindern und Jugendlichen sieht das Angebot wie folgt aus: Es wird einmal wöchentlich ein Treffen für Mütter/Väter mit ihren Kindern im Pfarr- und Jugendheim ermöglicht. Familiengottesdienste werden seit Jahren mit den Pfarren St. Philippus und Jakobus Güsten und St. Hubertus Welldorf gemeinsam durchgeführt, ebenso die

Kommunion- und Firmvorbereitung. Messdienerstunden finden regelmäßig statt. Bei den Sternsingeraktionen sind die Messdiener immer dabei. Seit einigen Jahren trifft sich auch der Kinderchor wieder regelmäßig. Außerdem wird das Pfarr- und Jugendheim auch von anderen Vereinen für die Jugendgruppen genutzt, allen voran von der KG mit ihren vielen Tanzgruppen (nicht nur die Kinder). Die Frauengemeinschaft ist sicher auch nicht zu vergessen und bietet vom Ausflug über die Karnevalssitzung und Filmabend, bis zu besinnlichen Treffen ein reiches Programm. Der Kirchenchor ist recht stark mit ca. 30 aktiven Mitgliedern und trifft sich wöchentlich zu Proben, um bei vielen Gelegenheiten im Kirchenjahr die Messen und Wortgottesdienste zu bereichern. Zudem ist der Chor nicht nur bei kirchlichen Festen aktiv, sondern gestaltet z.B. die Gedenkfeier zum Volkstrauertag mit; zudem sind die Sänger/innen gerne bereit, Veranstaltungen im Dorf und/oder von befreundeten Chören zu unterstützen (Dorfkostümsitzung, Weihnachtsmarkt, Konzerte, Dekanatssingen).

Hervorzuheben ist eine seit Jahren gewachsene Zusammenarbeit der Gemeinden Wellendorf, Güsten und Mersch-Pattern. Hier sind die ehrenamtlichen Wortgottesdienstleiter zu nennen, die nicht nur in ihren jeweiligen Heimatpfarren, sondern auch ortsübergreifend ihre Einsätze gemeinsam planen und durchführen. Außerdem stehen etliche Ehrenamtler für die Firm- und Erstkommunionvorbereitung zur Verfügung.

### **St. Andreas und Matthias, Lich-Steinstraß**

Lich-Steinstraß ist heute ein Stadtteil von Jülich mit 1.234 Einwohnern (Stand vom 31.12.2011) <sup>6</sup>. In den 1980er Jahren wurde der Doppelort bedingt durch den Tagebau Hambach an den neuen Standort in den Osten von Jülich umgesiedelt. Der größte Teil der ehemaligen Einwohner entschied sich für den neu gegründeten Stadtteil am Rande der Stadt Jülich als neue Heimat. Viele Einwohner suchten ihren neuen Wohnort in anderen Gemeinden. Der Tagebau Hambach verursachte somit einen wesentlichen Einschnitt, auch im kirchlichen Gemeindeleben von Lich-Steinstraß.

Nachdem im Jahre 1986 die aus dem Jahr 1796 <sup>7</sup> stammende Pfarrkirche St. Andreas und Matthias geschlossen, profaniert und letztendlich genau wie alle anderen Bauten im Dorf durch Abriss dem kommenden Tagebau weichen musste, wurde in den 1990er Jahren nach langen Überlegungen in Lich-Steinstraß ein neues Gotteshaus errichtet. Die Kirche wurde wieder St. Andreas und St. Matthias geweiht. Für die Bewohner im neuen Dorf war der Neubau der Kirche eine wichtige Grundlage zur Ausübung des Glaubens, eine Brücke zur Erinnerung an die verlorene alte Heimat.

Die katholische Pfarrgemeinde hat schon bevor sie im Jahre 1804 zur Pfarre erhoben wurde, verschiedenste Änderungen in der Zugehörigkeit erfahren. Vor 1804 gehörte Lich zur Pfarre Rödingen, davor zur Pfarre Güsten und in weiterer Vorzeit soll es zur Pfarre Niederembt gehört haben.

Der älteste Teil der Pfarrkirche stammt, wie oben schon erwähnt, aus dem Jahre 1796. In den Jahren 1823/24 ist der Kirchturm erbaut worden. Als Zeugnis wird heute hierzu ein aus dem Jahr 1824 stammender Balken des Dachstuhls mit entsprechender Inschrift im Andreashaushaus von Lich-Steinstraß aufbewahrt. Schenkungen von Vereinen und Familien aus Lich-Steinstraß haben die Modernisierung der Inneneinrichtung der Kirche, z. B. Fenster, Chorstühle, Kommunionbank, usw. ermöglicht. Viele dieser wertvollen Gegenstände sind zwar aus der alten Pfarrkirche ausgebaut, aber beim Neubau der Kirche in Jülich-Lich-Steinstraß leider nicht mehr berücksichtigt worden.

Die Historie der Pfarrgemeinde bildet die Grundlage für das heutige Gemeindeleben, welches sich wie folgt darstellt.

<sup>6</sup> Einwohnerzahlen von Jülich, [www.juelich.de](http://www.juelich.de)

<sup>7</sup> Lich-Steinstraß - Unverlierbare Heimat, Leo de Jong 1972

Zurzeit finden in St. Andreas und Matthias wöchentlich die Sonntagsmesse bzw. die Wortgottesfeier statt. Es werden Kreuzwegandachten, Maiandachten und Herz-Jesu-Andachten im Juni gehalten. Weiterhin findet ein monatlicher Kleinkinder-Gottesdienst statt. Auch zu besonderen Anlässen, wie Patronatsfesten, St.-Martinsfeier, usw. gibt es Gottesdienste. Ebenfalls werden die Totenwachen durchgeführt.

Für Kinder und Jugendliche wird folgendes Angebot unterbreitet. Eine Kinderbibelwoche wird durchgeführt, ebenso eine Pfingstnacht für Jugendliche. Im Advent findet der Familiensonntag statt und Gefirmte treffen sich in einer Jugendgruppe.

Seit über 20 Jahren findet der monatliche Seniorentreff im Andreashaus statt, der oft von über 40 Besuchern aufgesucht wird. Der Weihnachtsbesuchsdienst findet in Kooperation mit Propsteigemeinde statt.

Seit 1802 besteht die St.-Matthias-Bruderschaft, welche die alljährlichen Wallfahrten zum Apostelgrab nach Trier durchführt. Dies sind die Hauptwallfahrt mit ca. 60 Teilnehmern zu Christi Himmelfahrt, die Herbstwallfahrt für ältere Pilgernde und Jugendwallfahrt in Kooperation mit der Region.

Weiterhin findet seit 1850 die jährliche Wallfahrt zur Schmerzhaften Mutter Gottes nach Heimbach statt. Diese wird mit über 40 Pilgern über drei Tage im Juli durchgeführt.

Im alten Ort Lich-Steinstraß fanden jährlich im Mai/Juni drei Bittprozessionen statt. Hier ging man am frühen Morgen nach der Messe in einer Prozession durch Feld und Flur. Als Zusatz zum Marienlob wurde gebetet: "Der uns die Früchte der Erde geben und erhalten wolle!"

Weiterhin fand am Palmsonntag die Palmweihe statt. Bürgerinnen kamen mit schönen, und bunten Bändern dekorierten Palmsträußen zur Kirche. Im Oktober gab es die Kräuterweihe (Krockweih). Hierzu wurden Kräutersträuße gebunden, welche dann nach der Hl. Messe gesegnet wurden.

Die Fronleichnams-Prozession in Lich-Steinstraß war ein Höhepunkt in der christlichen Pfarrgemeinde. Hierüber gibt eine Filmdokumentation des Landschaftsverbandes NRW. Sonntags wurde für die Schüler und Jugendlichen eine "Christenlehre" in der Kirche gehalten. Kinderkommunion, Firmung und Taufen sowie Eheseminare wurden jährlich bzw. sonntags durchgeführt, ebenso im November der St. Martinszug mit einer kleinen Martinsfeier in der Kirche.

Zum Erntedankfest brachte man Feld- und Gartenfrüchte zur Segnung in die Hl. Messe. Ein Kirchenchor, eine Messdienerschaft und ein Pfarrgemeinderat waren Bestandteile der Pfarre. In Lich-Steinstraß besteht eine St. Sebastianus-Schützenbruderschaft mit mehr als 100 Mitgliedern. Diese wurde im Jahr 1848 gegründet.

Die kfd-Gruppe veranstaltet die jährliche die Bus-Wallfahrt nach Kevelaer.

Als Außenstelle des Roncalli-Hauses findet im Andreashaus Offene Jugendarbeit statt.

Zum Abschluss ist noch anzumerken, dass die Gemeinde St.-Andreas und Matthias eine gute verkehrstechnische Anbindung (Nähe zum Von-Schöfer-Ring) mit sehr guten Parkmöglichkeiten hat. Für behinderte Besucher sind alle Gebäude barrierefrei zugänglich. Zu beachten ist auch die Nähe zum Campus Jülich der Fachhochschule Aachen.

## **St. Barbara, Schophoven**

Schophoven liegt östlich von Alt-Pier und westlich von Krauthausen, unmittelbar am Rande des Tagebaus. Östlich und nordöstlich wird es von der Rur flankiert. Schophoven wird zwar nicht dem Tagebau weichen müssen, aber dennoch – da die kommunale Bindung zu Inden-Altendorf gerade nicht aufgegeben wird – zukünftig eine Art „Insel-Dasein“ in der Gemeinde Inden fristen.

Schophoven hat knapp 800 Einwohner, davon sind etwas mehr als die Hälfte römisch-katholischer Konfession. Auch viele „Alt-Pierer“ haben hier ein neues Zuhause

gefunden. Als eigene Pfarrei bleibt Schophoven noch bis zum 31.12.2012 selbstständig. Die Pfarrkirche ist der heiligen Barbara gewidmet, die Weihe war am 4.6.1868.

Kirchlicherseits zu erwähnen sind der Kath. Kindergarten, der Kirchenchor St. Cäcilia sowie die St. Hubertus-Schützenbruderschaft. Hervorzuheben sind hier etwa das Zeltlager der Schützen oder auch die jährlichen Frühsommerkonzerte des Chors. Nicht zu vergessen schließlich die Kapelle zur Muttergottes, Königin des Friedens von 1874 in Viehöven, welche Gläubige und Besucher auch aus den umliegenden Ortschaften anzieht. Zu guter Letzt engagieren sich Frauen und Männer im Kirchenvorstand und im Pfarrgemeinderat. Auch in kultureller und sozialer Hinsicht hat sich in Schophoven ein reges Vereinsleben entwickelt: „Schophovener Frauentreff“, Heimatarchiv, Maigesellschaft „Schophoven 1995“, Tambourcorps, Musikfreunde Schophoven, Fahrrad-Club „Schlappe Kette“. In vieler Hinsicht bestehen für die Zukunft vielfältige Kooperationsmöglichkeiten, denen man sich in Schophoven sicherlich nicht verschließen wird.

St. Barbara hat sich im Rahmen der Fusionsbestrebungen für einen Verbleib in der GdG Inden-Langerwehe ausgesprochen. Eine abgehaltene Pfarrversammlung hat die Voten der Gremien unterstützt. Die Zuweisung nach Jülich wird mit gemischten Gefühlen gesehen – hier stehen sich Vorfreude und Skepsis gleichermaßen stark gegenüber. Wir möchten daher die Jülicher Mitchristen bitten, auch den Schophovnern, die heute noch zweifeln, die Hand zu reichen und ihnen einen herzlichen Empfang in der neuen Großpfarre zu bereiten – ganz im Sinne eines christlichen Miteinanders.

### **St. Franz Sales**

Am 19. August 1972 wurde die Pfarrkirche St. Franz Sales durch den Aachener Weihbischof Dr. Gerd Dicke feierlich eingeweiht. Die Anzahl der Katholiken liegt bei 1.835.

Die Kirche im Jülicher Nordviertel fällt durch ihre ausgefallene Architektur auf. Das Oktogon und die darin enthaltene nachkonziliar angeordnete Möblierung schafft eine besondere Atmosphäre. Wir möchten diese weiterhin nutzen um den Gläubigen Heimat zu bieten, für die Feier der Gottesdienste/Eucharistie, Wortgottesdienste (die Vorbildlich vorbereitet und durchgeführt werden), die Spende der Sakramente, die Kommunionkatechese und Erstkommunion, die Messdiener und für den Kinder- und den Jugendchor. Des Weiteren könnte der Raum genutzt werden um Kinder und Jugendliche ganz nah an das Altargeschehen heranzuholen. Aufgrund der guten Akustik könnte man ihn zusätzlich für kirchliche Konzerte nutzen. Die Anschauliche Verkündigung, z.B. Krippe, Ernte-Dank-Altar, Hungertuch und Ähnliches rund um den Altar fallen seit Jahren positiv auf.

Zu den Immobilien gehören neben dem Kirchengebäude, das Pfarrhaus mit angrenzendem Pfarrheim und dem Kindergarten, nebst Turnhalle, in der unter anderem auch ein Seniorenturnen angeboten wird.

Zu den Schätzen der Kirche zählen: der Kreuzweg von HAP Grieshaber; unsere Orgel, die 1984 ihrer Bestimmung übergeben wurde; das Muttergottesrelief: die Sales-Madonna, ein Werk des chilenischen Künstlers Juan Fernandez; das Sales-Relief an der Außenwand der Kirche, eine Bronzearbeit von dem Bildhauer Hans Scherl.

Im 1975 fertiggestellten Pfarrheim finden regelmäßig Aktivitäten der Gemeinde statt: Krabbelgruppe (Betreuung von Babies und Kleinkindern und deren Mütter); Spielgruppe; Messdienertreffen; Proben der Jugendchöre (Sterntaler und Soluna); Seniorenstube; Sitzungen des PGR und des KV; Neujahrsempfang; Sternsingertreffen. Weitere Aktivitäten in der Gemeinde sind z.B.: Die Pfadfinder; Der offene Familienkreis; Gymnastik für Senioren.

Pastorale Angebote und Aktivitäten in der Liturgie sind: Der Liturgieausschuss; Die Eucharistiefiern; Die Wortgottesdienste; Andachten; Kinder- und Jugendmessen; Kinderwortgottesdienste; Morgenandachten zur Fastenzeit.

Die besonderen Angebote unserer Pfarre sind: die Religiösen Wochen, unsere beiden Jugendchöre, die Seniorenarbeit, der Krankenhausbesuchsdienst und die Krabbelgruppe. Wir wollen auch weiterhin Heimat bieten, durch Angebote wie Gottesdienste/Eucharistie; Spendung der Sakramente; Kommunionkatechese und Erstkommunion; Jugend- und Seniorenarbeit.

Das Profil der Gemeinde besteht im guten Miteinander verschiedener Generationen. Außerdem fühlen sich Menschen verschiedener Nationalitäten in unserer Gemeinde zu Hause, die im Nordviertel wohnen oder sich der Gemeinde verbunden fühlen. Durch eine Vielzahl von Altenwohnungen und einer großen Pflegeeinrichtungen sind auch alte Menschen in St. Franz Sales sehr beheimatet, was durch den barrierefreien Zugang zur Kirche gefördert wird. Eine Vielzahl von Ehrenamtlichen engagieren sich in den verschiedenen Bereichen des Gemeindelebens.

### **St. Hubert, Welldorf**

Die Pfarre St. Hubertus Welldorf gehört zur Gemeinschaft der Gemeinden (GdG) Heilig Geist Jülich und bildet einen Pfarrverbund mit den Pfarrgemeinden St. Agatha Mersch und St. Philippus und Jakobus Güsten. Der Beitritt zum Pfarrverbund erfolgte nach dem Ausscheiden von Pfarrer Kuckelmann. Unter Leitung des ehemaligen Gemeindeferenten Arnold Franken und des ehemaligen Pfarrers Heinrich Bardenheuer wurde die Zusammenarbeit zwischen den drei Pfarren maßgeblich gefördert und hat sich auf das Gemeindeleben sehr positiv ausgewirkt.

Zur Pfarre gehört der St. Marien Kindergarten Welldorf mit 2 Betreuungsgruppen.

Die Grundsteinlegung der St. Hubertus Kirche war am 17. April 1839. Der ursprüngliche Bau wurde in den Jahren 1973-1975 zum heutigen Kirchengebäude erweitert. Mit barrierefreiem Zugang bietet der großzügig, ohne Sichtbehinderungen gestaltete Innenraum die Möglichkeit, Gottesdienste auch mit einer größeren Zahl Gläubiger zu feiern z.B. an den Hochfesten wie Ostern und Weihnachten oder zu besonderen Anlässen wie Erstkommunion und Firmung. Aufgrund seiner Größe bietet sich der modern gestaltete Kirchenraum für ortsbezogene und ortsübergreifende Gottesdienstfeiern an.

Zum Kirchengelände gehören der unmittelbar an der Pfarrkirche liegende Friedhof und das gegenüber liegende Pfarr- und Jugendheim, das ehemalige Pfarrhaus. Viele Pfarrangehörige haben das Projekt „Umbau vom Pfarrhaus zum Pfarr- und Jugendheim“ finanziell und mit ihrem Arbeitseinsatz unterstützt.

Das Pfarr- und Jugendheim wird regelmäßig von verschiedenen im Gemeindeleben verankerten Gruppen genutzt. Die Sitzungen des Kirchenvorstandes und Pfarrgemeinderates finden hier statt. Für private Veranstaltungen bzw. Feiern kann das Pfarr- und Jugendheim gegen ein Entgelt angemietet werden.

Der St. Marien Kindergarten Welldorf und die Gemeinschaftsgrundschule Welldorf liegen in unmittelbarer Nachbarschaft der St. Hubertus Kirche Welldorf.

Das soziale Miteinander in der Pfarre St. Hubertus Welldorf in Verbindung mit den kirchlichen Aktivitäten bildet den Schwerpunkt für die ehrenamtliche Arbeit. Dabei umfasst das ehrenamtliche Team eine große Zahl hoch motivierter und engagierter Menschen, die sich zum Wohl der Pfarre und der Pfarrangehörigen einsetzen.

Im Zentrum der kirchlichen Aktivitäten stehen die Gottesdienstleiterinnen und Gottesdienstleiter, die den Gottesdienst am Sonntag bzw. am Vorabend im Pfarrverbund Güsten – Mersch - Welldorf gewährleisten; turnusmäßig abwechselnd findet die Hl. Messe einmal pro Sonntag im Pfarrverbund statt.

Die Gemeinschaftsgrundschule in Welldorf und der St. Marien Kindergarten Welldorf liegen in unmittelbarer Nähe der Pfarrkirche und sind fußläufig sehr gut zu erreichen. Regelmäßig feiern beide Einrichtungen in der Pfarrkirche Gottesdienste z.B. zu

besonderen Anlässen wie Ostern, Weihnachten, Aschermittwoch, zur Einschulung, zum Schuljahresende oder zu Schul- und Kindergartenfesten.

Insbesondere für die Altersgruppe „Kindergartenkinder / Grundschulkinder“, deren Familien und andere interessierte Messbesucher werden neben den Messen in regelmäßigen Abständen vom Vorbereitungsteam „Familiengottesdienst“ unter Leitung des Gemeindefereenten Familiengottesdienste gefeiert. Dabei übernimmt das Vorbereitungsteam sowohl die liturgische als auch die musikalische Gestaltung.

Abwechselnd finden die Familiengottesdienste in Güsten, Mersch und Welldorf statt.

Zu Beginn des Jahres führt die fest installierte Sternsingergruppe im Januar unter großer Beteiligung vieler Eltern und anderen Ehrenamtler die Sternsinger-Aktion durch. Kinder jeden Alters sammeln in der Gemeinde in kleinen Gruppen für einen caritativen Zweck. Dabei wird jede Gruppe von Eltern begleitet.

Einmal in der Woche findet für Jugendliche bis 16 Jahre ein Offener Jugendtreff im Pfarr- und Jugendheim statt. Betreut werden sie von ehrenamtlich tätigen Gruppenleitern in den speziell für den Jugendtreff eingerichteten Räumen im Dachgeschoss.

Die Messdiener-Gruppe wird von einer ehrenamtlichen Betreuerin geleitet und betreut. In den regelmäßig im Pfarr- und Jugendheim stattfindenden Treffen bereitet sie die Messdiener auf ihre Aufgaben in den Gottesdiensten vor. Gemeinsame Freizeitaktivitäten fördern das gute Miteinander unter den Mädchen und Jungen.

Die Vorbereitung der Erstkommunionkinder wird von Katecheten aus der Gemeinde übernommen. Mit der Kirche und ihren Inhalten vertraute Pfarrangehörige begleiten die Mädchen und Jungen mehrere Monate auf ihrem Weg zur Erstkommunion. Die Erstkommunionfeier wird jeweils von einem Team, das sich aus Eltern der Kommunionkinder aus dem Pfarrverbund Güsten – Mersch – Welldorf bildet, in Zusammenarbeit mit dem Gemeindefereenten vorbereitet. Eine ehrenamtliche Chorleiterin und die Musikgruppe der Gruppe „Familiengottesdienst“ kümmern sich hierbei um den musikalischen Teil der Gottesdienste.

Nicht zuletzt aufgrund der jeweils großen Anzahl an Firmlingen pro Firmungstermin werden die Firmvorbereitungen durch Katecheten aus den Pfarrgemeinden Güsten, Mersch und Welldorf gemeinsam durchgeführt.

Die kath. Frauengemeinschaft trägt zur Förderung des gemeinschaftlichen Miteinanders und des kirchlichen Lebens mit verschiedenen Aktionen bei. So bereitet sie im Marienmonat Mai einen Marien-Gottesdienst vor und kümmert sich um den Blumenschmuck in der Kirche. Bei Veranstaltungen der Pfarre – wie z. B. beim Pfarrfest – unterstützt sie aktiv mit ihrer Hilfe. Das Pfarr- und Jugendheim wird regelmäßig für die Veranstaltungen der Frauengemeinschaft genutzt.

Zur Pfarre gehörte ein Rosenkranz- Verein, der sich zweimal wöchentlich zur Andacht in der Pfarrkirche St. Hubertus Welldorf trifft. Welldorfer Gemeindeglieder beteiligen sich jährlich aktiv an Wallfahrten nach Aldenhoven und Heimbach.

Der Caritas-Kreis betreut mit ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen ältere Senioren im Ort und führt einen Krankenhaus-Besuchsdienst durch. Außerdem wird ein jährlicher Ganztagesausflug für die Senioren organisiert.

Die Senioren treffen sich alle 14 Tage mittwochs im Pfarr- und Jugendheim. Die Gestaltung des Seniorennachmittags übernimmt hierbei ein 3-köpfiges erfahrenes Team aus Ehrenamtlichen. Tipps und Anregungen für den Seniorenalltag und das gemütliche Beisammensein mit Bewirtung stehen im Mittelpunkt. Je nach Bedarf und Aktualität werden Vorträge / Diskussionsrunden zu interessanten Themen angeboten.

Im Rahmen des sozialen Miteinanders zeichnet sich die Welldorfer Pfarre durch die gute Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen aus. So unterstützen die St. Hubertus Schützenbruderschaft und die Freiwillige Feuerwehr Welldorf die Durchführung der Fronleichnams-Prozession, die der Pfarrverbund Güsten – Mersch – Welldorf jährlich gemeinsam mit einer Messe unter freiem Himmel im Ortsteil Serrest beschließt. Ebenso

hat sich die konstruktive Zusammenarbeit der Vereine bei Pfarrveranstaltungen wie z. B. beim Pfarrfest bewährt.

Die Verwurzelung des Vereinslebens mit dem Pfarrleben zeigt sich u. a. auch darin, dass regelmäßig zu Vereinsfesten Gottesdienste von den Vereinsmitgliedern in der St. Hubertus Pfarrkirche gefeiert werden. Der offen gestaltete Innenraum bietet sich ebenso für die Veranstaltung von Konzerten an; so hat z.B. die Chorgemeinschaft Güsten-Rödingen-Welldorf die Pfarrkirche entsprechend nutzen können.

Der Heimatverein bearbeitet die historischen Fakten der Kirchengemeinde und bringt sie zur Information in die Gemeinde ein. Eine besondere Dokumentation erfolgte beim Umbau des alten Pfarrhauses zum Pfarr- und Jugendheim als Ort der Begegnung. Das Archiv des Heimatvereins und der Pfarre befindet sich im Pfarr- und Jugendheim.

Die Marienkapelle, die sich im Inneren der Pfarrkirche befindet, ist täglich geöffnet und lädt Besucher zur Besinnung ein. Eingerichtet ist hier außerdem ein „Offener Bücherschrank“, der allen Pfarrangehörigen und übrigen Besuchern zugänglich ist.

2011 wurden umfangreiche Sanierungsarbeiten – initiiert durch den „Freundeskreis Marienkapelle“ und die St. Hubertus Schützenbruderschaft – an der neugotischen Marienkapelle, die ihren Standort am Ortseingang von Welldorf hat, abgeschlossen. Als Wegekapelle lädt sie Besucher zum Innehalten und zur Besinnung ein. Insbesondere Spaziergänger und Radfahrer nehmen diese Einladung gerne und häufig an. In unmittelbarer Nähe der Marienkapelle befindet sich ein Wegekreuz.

### **St. Josef, Krauthausen**

Die Gemeinde St. Josef Krauthausen war bisher Filialgemeinde der Pfarrei St. Stephanus Selgersdorf mit gemeinsamem Pfarrgemeinderat, aber eigenem Kirchenvorstand. Sie liegt in der weltlichen Gemeinde Niederzier. Seit dem Antrittsantritt von Pfarrer Dr. Joecken im Jahre 1995 gehört sie zum Pfarrverbund Jülich Süd-West. Der bisherigen Pfarrgemeinderat St. Stephanus Selgersdorf bestand zur Hälfte aus Angehörigen von St. Josef Krauthausen.

Die Kirche wurde auf Eigeninitiative vor 80 Jahren gebaut. Nach dem zweiten Weltkrieg wurden die Kriegsschäden rasch durch das Engagement der Gemeinde beseitigt.

1988 wurde die Erweiterung der Kirche durch einen Vorbau mit neuem Glockenturm eingeweiht, so dass seitdem im Kirchengebäude ein kleiner Saal und ein Gruppenraum für verschiedene Gemeindeaktivitäten zur Verfügung stehen. Hier finden Messdiener-Gruppenstunden, Chorproben, Vorbereitungen von Kommunionkindern und Firmanden sowie Gemeindeversammlungen statt.

Seit 1995 wurden umfangreiche Sanierungsarbeiten des ursprünglichen Kirchengebäudes durchgeführt. Ein Förderverein St. Josef unterstützt finanziell den Unterhalt der Kirche.

2011 wurde eine neue elektronische Orgel ausgezeichneter Qualität mit zwei Manualen, einem Pedal und 32 Registern angeschafft. Der von der Organistin geleitete Kirchenchor wirkt mit bei besonderen festlichen Messfeiern.

Für Wortgottesfeiern wurden mehrere Gemeindemitglieder ausgebildet. Diese gestalten nach Bedarf Wortgottesfeiern und Andachten und übernehmen mit weiteren Gemeindemitgliedern Lektorendienste in den heiligen Messen. Die Vorbereitung von Kinderkommunion und Firmung wird durch engagierte Katechetinnen unterstützt.

Sehr regen Zuspruch erfahren die regelmäßigen Familien- und Kindermessen. Die Karnevalsmesse für Kinder sowie die Feier zu St. Martin erfreuen sich großer Beliebtheit. Die aus Jugendlichen bestehende Musikgruppe Jesus-Melodie trägt dabei zur musikalischen Gestaltung bei.

Wöchentlich finden Seniorennachmittage statt. Gemeinsam mit St. Stephanus Selgersdorf bringen wir uns in die Missionsgemeinschaft ein.

## St. Mariä Himmelfahrt

Die Geschichte der christlichen Gemeinde in der römischen Garnisonsstadt „Juliacum“ (Jülich) begann spätestens im 4. Jahrhundert. Das erste Kirchengebäude wurde in den Wirren der Völkerwanderung und normannischer Raubzüge wiederholt zerstört und wieder aufgebaut. Die heutige Kirche St. Mariä Himmelfahrt wurde in ihren Grundzügen im 12. Jahrhundert als romanische Basilika errichtet und im Spätmittelalter mehrmals umgebaut. Im Jahre 1569 wurde auf Bitten Herzog Wilhelms V. das Kollegiatstift von Nideggen nach Jülich verlegt. Die Mitglieder des Stiftskapitels bewohnten Häuser in der heutigen Stiftsherrenstraße und übernahmen von dort aus die Seelsorge in Jülich und Umgebung. Wenig später erfolgte die Übertragung der Reliquien der Seligen Christina aus Nideggen in die Jülicher Kirche. Die Kirche St. Mariä Himmelfahrt wurde 1785 weitgehend restauriert. Im Zuge der französischen Besatzungszeit wurde 1802 das Stift aufgelöst, 1804 wurde die Kirche zur Hauptpfarrkirche in Jülich bestimmt. Ein Neubau des Langhauses erfolgte 1878, während das Chorhaus 1899 erneuert wurde. Im Jahre 1908 erfolgte die offizielle Seligsprechung von Christina von Stommeln. In dieser Phase wurde auch der neo-romanische Hochaltar in der Kirche errichtet. In 1936 erfolgte schließlich die Erhebung der Pfarrkirche zur Propsteikirche.

Das 1944 im Krieg fast vollständig zerstörte Kirchengebäude wurde 1951/52 wieder aufgebaut und ab 1994 bis 2010 in mehreren Schritten grundlegend renoviert, wobei auch eine Neugestaltung des Altarraums durch die Künstlerin Maria Fernandez erfolgte. Wesentliche Elemente der Neugestaltung waren Restaurierung und Wiederaufbau des Hochaltars, welcher im Krieg beschädigt und danach eingelagert worden war, die Errichtung eines neuen Altars, die Erstellung von Ambo, Lesepult und Sedilien sowie eines Radleuchters über dem Altar. Ende der 1990er Jahre wurde ebenfalls eine neue Kirchenorgel (Vleugels) eingebaut. Zu den wesentlichen Schätzen in der Propsteikirche gehört neben dem Christina-Schrein und dem Flandrischen Altar in der linken Seitenkapelle auch eine große Holzstatue der Pfarrpatronin Maria sowie die Michaelskapelle im Turm des Haupteingangs, welcher als einziger Gebäudebereich die Zerstörung des Kriegs überstanden hatte.

In den Jahren 1963 bzw. 1968 wurden aufgrund des Zuzugs von vielen Gläubigen im Zusammenhang mit dem Aufbau von Kernforschungsanlage und Fachhochschule die beiden neuen Kirchen St. Rochus bzw. St. Franz Sales errichtet und die jeweiligen Gebiete wurden als eigenständige Pfarrgemeinden von der Propsteipfarre abgetrennt. In den 1980er Jahren wurde der im Zuge der tagebaubedingten Umsiedlung entstandene Ortsteil Lich-Steinstraß in die Pfarrgemeinde St. Mariä Himmelfahrt eingegliedert; die neu erbaute Kirche St. Andreas und Matthias wurde dabei Filialkirche.

Zu den wichtigen Gebäuden für die Gemeinde St. Mariä Himmelfahrt gehören neben den beiden Kirchen auch die beiden Pfarrheime: das Roncalli-Haus mit Christina-Stube und das Andreas-Haus. Die Pfarrbücherei im Roncalli-Haus ist zweimal wöchentlich geöffnet. Die KOT „Jugendtreff Roncalli-Haus“ bietet verschiedene Gruppen und Veranstaltungen für Jugendliche an und ist an der Gestaltung der offenen Ferienspiele für Kinder und Jugendliche beteiligt. Der Kindergarten St. Marien in der Kurfürstenstraße mit seinen drei Kindergartengruppen ist pastoral an die Gemeinde St. Mariä Himmelfahrt angebunden. Ein hauptamtlich besetztes Pfarrbüro in der Stiftsherrenstraße übernimmt wesentliche Aufgaben für Verwaltung, Organisation und Information innerhalb der Gemeinde und inzwischen auch viele Aufgaben für die GdG Hl. Geist Jülich.

Die heutige Gemeinde St. Mariä Himmelfahrt ist wesentlich durch ihre Größe (in 2011 ca. 5600 Gläubige) sowie ihre zentrale städtische Lage geprägt. Das Gemeindeleben wird zunächst ganz wesentlich durch ein intensives und vielfältiges gottesdienstliches und kirchenmusikalisches Leben bestimmt, an dessen Vorbereitung und Gestaltung eine große Zahl von Gruppen und Ehrenamtlern mitwirkt.

So werden jährlich mehr als 50 besonders gestaltete Gottesdienste gefeiert:

Die „Kinderkirche“ ist ein monatliches Angebot für Kinder bis zu 10 Jahren, für die in einem Nebenraum der Propsteikirche ein kindgerechter Wortgottesdienst zeitgleich zur Sonntagsmesse um 10:45 Uhr gefeiert wird. Kleinkinder-Wortgottesdienste werden monatlich für Familien mit kleinen Kindern sonntags um 10:30 Uhr im Andreas-Haus gefeiert. Familienmessen werden regelmäßig durch den Familienmesskreis gestaltet; seit 2011 erfolgt dies in Kooperation mit der Nachbargemeinde St. Franz Sales, und die Familienmessen finden abwechselnd in den beiden Kirchen St. Mariä Himmelfahrt und St. Franz Sales statt. An der musikalischen Gestaltung der Familienmessen wirken mehrmals im Jahr der Kinderchor, das Jugendorchester oder der Blockflötenkreis mit. Der Jugendmesskreis sowie der Impulsgottesdienstkreis gestalten jeweils etwa drei Gottesdienste jährlich am Sonntagabend um 19 Uhr mit modernen Texten, wobei die Musikgruppe „Akzente“ in der Regel die musikalische Gestaltung mit Neuen Geistlichen Liedern übernimmt. Ein eigenes Liedheft wurde hierfür seit 1998 erstellt und regelmäßig erweitert, so dass viele neue Lieder Eingang in das Liedgut besonders der Sonntagabend-Gemeinde gefunden haben. Eine enge Zusammenarbeit besteht auch mit der KSG Jülich (Katholische Studentengemeinde), die einmal monatlich Gottesdienste am Sonntagabend um 19 Uhr in der Propsteikirche mit besonderem Blick auf Studierende gestaltet. Der Propsteichor sowie die Choralschola, beide unter der Leitung des hauptamtlichen Kantors, gestalten etwa alle zwei Wochen Hochämter mit Chorgesängen verschiedener Stilrichtungen bzw. mit Choralgesängen. Auch Gastchöre sind gelegentlich an der musikalischen Gestaltung beteiligt. Die musikalischen Angebote in der Propsteikirche werden durch geistliche Konzerte abgerundet.

Etwa 40 Mädchen und Jungen sind als Ministranten an der Gestaltung der Gottesdienste beteiligt. Die Messdienergruppe wird von erwachsenen ehrenamtlichen Leitern begleitet; Weiterbildung und Spiel fördern den Zusammenhalt. Ungefähr 20 Frauen und Männer wirken als Lektoren und Kommunionhelfer an der Gottesdienstgestaltung mit. Im Zuge des fortschreitenden Priestermangels werden seit den 1990er Jahren sowie verstärkt seit etwa 2006 Wort-Gottes-Feiern in der Propsteikirche sowie in der Kirche St. Andreas und Matthias gefeiert. In 2012 sind jeweils etwa 30 sonn- bzw. feiertägliche Wort-Gottes-Feiern mit Kommunionausteilung in beiden Kirchen vorgesehen, die zum größeren Teil durch einen Kreis von 8 ehrenamtlichen Wort-Gottesdienstleitern, aber auch durch hauptamtliche Laien im pastoralen Dienst aus der GdG Jülich gestaltet werden. Die Gemeinde beteiligt sich auch an der Vorbereitung und Durchführung der ökumenischen Gottesdienste, die zweimal jährlich abwechselnd in der evangelischen Christuskirche sowie in einer der drei katholischen Kirchen der Innenstadt St. Mariä Himmelfahrt, St. Rochus oder St. Franz Sales stattfinden.

Eine umfangreiche Adventskrippe mit wechselnden Motiven und Themen entsteht seit vielen Jahren in der Kirche St. Mariä Himmelfahrt durch einen Vorbereitungskreis. Seit 2007 gibt es zusätzlich auch eine Fastenkrippe, die biblische Motive passend zur Fastenzeit ins Bild setzt. Auch in der Kirche St. Andreas und Matthias wird im Advent jeweils eine aufwändig gestaltete Adventskrippe aufgebaut.

Der Propsteikirche St. Mariä Himmelfahrt wird in der fusionierten Pfarrgemeinde Hl. Geist Jülich die Rolle der Pfarrkirche zukommen. Das lebendige und vielfältige liturgische und kirchenmusikalische Leben soll dabei als wichtiges Angebot für die ganze Pfarrgemeinde und darüber hinaus erhalten und gefördert werden.

Für die umfangreiche katechetische Arbeit bei Erstkommunion- und Firmvorbereitung findet sich regelmäßig eine größere Zahl von Mitwirkenden aus dem Kreis der Eltern bzw. der ehrenamtlichen Mitarbeiter in der Gemeinde bereit. Ein Plan zur verstärkten Mitarbeit von Ehrenamtlichen an der Taufkatechese wurde im Zuge der GdG-Gründung bzw. Fusion zunächst zurückgestellt, soll ab 2013 auf GdG-Ebene wieder aufgegriffen werden. Zur Familienpastoral gehören auch die Familiensonntage sowie besondere

Aktionen wie das Adventsbasteln in erster Linie für Familien mit Kindern im Grundschulalter. 40 bis 50 Kinder, begleitet von Eltern oder älteren Jugendlichen, ziehen jedes Jahr als Sternsinger durch die Gemeinde, bringen den Segen zu den Häusern der Gemeinde und sammeln für Kinder in Not. Die daraus entstandene Sternsingergruppe, trifft sich einmal im Monat jeweils an dem Samstag vor der Familienmesse im Roncalli-Haus und bietet für alle interessierten Kinder kostenfrei besondere Aktionen (z.B. Besuch der Zitadelle und des Brückenkopf-Parks).

Der ökumenische Bibelkreis trifft sich einmal monatlich. Die katholische Frauengemeinschaft (KFD) bietet den fast 200 Mitgliedern aus den Gemeinden St. Mariä Himmelfahrt, St. Andreas und Matthias und St. Franz Sales monatliche Veranstaltungen an, verteilt die Zeitschrift „Frau und Mutter“, übernimmt Besuche zu besonderen Anlässen und übernimmt verschiedene ehrenamtliche Tätigkeiten in den Gemeinden.

Aus dem Bereich der karitativen Aktivitäten in der Gemeinde, die sich häufig im Stillen und Verborgenen vollziehen, seien hier erwähnt: Der Besuchsdienst für Senioren zu runden Geburtstagen ab 80 Jahren; der Krankenhausbesuchsdienst im St. Elisabeth-Krankenhaus; der Weihnachtsbesuchsdienst für Senioren ab 85 Jahren. Ein Lepra-Strickkreis erstellt Decken für Leprastationen in der dritten Welt. Am Heiligen Abend wird regelmäßig ein Treffen für Alleinstehende in der Christina-Stube mit Geselligkeit, Essen und Musik angeboten. Gemeindemitglieder wirken auch mit bei den Spiel- und Lernstuben des SKF, dem Fair-Kauf-Laden der Caritas, der Hospizarbeit und anderen sozial-karitativen Aktivitäten.

Die beiden Seniorenkreise in der Christina-Stube sowie im Andreas-Haus treffen sich jeweils einmal monatlich mit etwa 40 bis 50 Teilnehmern. In der Christina-Stube wird monatlich ein offenes Singen insbesondere für die ältere Generation angeboten.

Die St. Antonii und St. Sebastianii Armbrustschützenbruderschaft mit rund 25 Mitgliedern begleitet das Allerheiligste in der Fronleichnamsprozession und trifft sich etwa 6mal jährlich. Sie hat ein soziales Engagement, pflegt gesellige Zusammenkünfte und lädt auch zu Vorträgen ein.

Insgesamt ist eine Zahl von weit mehr als 200 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Gemeinde St. Mariä Himmelfahrt aktiv. Dieses große ehrenamtliche Engagement bildet die Grundlage für die vielfältigen Aktivitäten der Gemeinde und soll auch in Zukunft weiter gefördert und gestärkt werden.

### **St. Martinus, Barmen/Merzenhausen**

Die Kirche in Barmen ist eine der ältesten in der Region Düren. Sie ist dem heiligen Bischof Martin von Tours geweiht, der von 316 bis 397 nach Christus lebte. Die Pfarrei Barmen wird bereits 1120 urkundlich erwähnt. Der Turm aus dem 12. Jh. war schon Bestandteil einer romanischen Kirche. Schrittweise wuchs im 15. und 16. Jh. die Kirche (deren Glocken aus dem 12. und 15. Jh. stammen) in ihrer heutigen Gestalt. Nach dem 2. Weltkrieg wurde die Kirche nach und nach wieder in Stand gesetzt. Kunstschatze sind der flandrische Flügelaltar und der Apostelbalken mit dem Triumphkreuz. Die Orgel der Fa. Klais wurde 1909 gebaut und zuletzt 2008 restauriert. Beachtenswert ist auch ein an der Kirche beginnender Prozessionsweg in die Barmer Heide mit sieben Bildstöcken aus dem 16. Jh. mit Darstellungen der Sieben Schmerzen Mariens.

Neben der Kirche steht das Pfarrhaus, das nach einem Umbau in 2007 als Pfarrbüro und Pfarrzentrum täglich genutzt wird und viele Möglichkeiten der Begegnung bietet. Andere Liegenschaften wurden verkauft, um den Umbau des PZ und den Erhalt der verbliebenen Gebäude langfristig finanziell zu sichern. Insofern ist in Barmen dem kirchlichen Immobilienmanagement (KIM) bereits seit langem Rechnung getragen worden.

In unserer Gemeinde ist das spirituelle Leben von großer Bedeutung. Dazu zählen als Mittelpunkt die Gottesdienste, die von Ministranten, Organisten, Lektoren und vom

Kirchenchor und dem Kinder-/Jugendchor Rurkehlchen mitgestaltet werden. Regelmäßige Wort-Gottes-Feiern werden von den beauftragten Wortgottesdienstleitern selbst vorbereitet, besondere Gottesdienste vom Liturgieausschuss. Ein besonderes Anliegen ist uns bei der Vorbereitung der Erstkommunion, nicht nur den Kindern, sondern auch den Eltern durch themenbezogene Elternkatechesen das Leben Jesu näher zu bringen. Spezielle Wortgottesdienste unterstützen die Vorbereitung auf die Erstkommunion. Ebenfalls hat sich die Firmvorbereitung im gemeindlichen Rahmen bewährt.

Zweimal im Jahr führt eine Prozession über die Heide. Die jährliche Fronleichnamsprozession wird von den Mitgliedern der Schützenbruderschaft St. Martinus Barmen und der Schützengilde Merzenhausen in Uniform festlich begleitet. Als weitere spirituelle Elemente sind Gebetskreise in Planung und Vorbereitung.

Die Schützenbruderschaft St. Martinus ist bereits seit 1533 Teil des kirchlichen Lebens. Zwei Höhepunkte im Jahreslauf sind hier die Ausrichtung des Schützenfestes und das Dorfgemeinschaftsschießen. Sehr aktiv ist in der Pfarrei die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd). Neben regelmäßig gestalteten Gottesdiensten organisiert sie in der Gemeinde u.a. die jährliche Veranstaltung zum Weltgebetstag der Frauen. Auch für die Senioren wird monatlich ein Treffen angeboten. Weiterer Bestandteil des Gemeindelebens ist die Katholische Öffentliche Bücherei (KÖB). Neben der Medienausleihe (Bücher, DVD, Blu-Ray) ist hier die Ausbildung zur Medienkompetenz ein großes Anliegen. Regelmäßig wird für die Kindergartenkinder die Aktion »Bib-Fit« durchgeführt. Filmfestivals und Bücherausstellungen runden das Angebot ab, mit dem ausdrücklich auch »Kirchenferne« angesprochen werden sollen. Für Menschen aus benachbarten Gemeinden ist die KÖB ebenfalls offen. Unser Pfarrfest findet unter Beteiligung aller örtlicher Vereine alle zwei Jahre statt.

In Barmen gibt es eine Katholische Kindertageseinrichtung – mit U-3 Betreuung –, deren Träger mittlerweile Profinos ist und die zum Familienzentrum Barmen/Koslar gehört. Etwa 50 Kinder werden täglich betreut. In der Einrichtung selbst und durch Kontakt zur Gemeinde erfahren Eltern und Familien Begleitung in der Suche nach einem gelingenden christlichen Leben und tragenden Glauben.

In der Pfarre liegt seit dem 15./16. Jh. Haus Overbach, heute Kloster und Gymnasium der Oblaten des Hl. Franz von Sales. Das Kloster hat eigene spirituelle Angebote (geistliche Begleitung, Besinnungstage/Exerzitien, Gottesdienste...), die auch von Pfarrangehörigen besucht werden. Der Bibelkreis der Gemeinde St. Martinus ist inzwischen mit dem überörtlichen Bibelkreis des Klosters zusammengewachsen. Overbach ist für Schülerinnen und Schüler mit ihren Familien ein wichtiger Anlaufpunkt und Orientierungspunkt im kirchlichen Leben.

Ziel der pastoralen Arbeit der Gemeinde ist es, die Herzen der Menschen zu erreichen, für Christus zu gewinnen und auf dem Glaubensweg zu stärken, sowie die frohe Botschaft ohne billigen Aktionismus zu verkünden. Im Moment ist eine Zeit des Umbruchs und der Aussaat. Erfolge lassen sich da nicht wirklich mit Kennzahlen wie der Zahl der Gottesdienstbesucher, Sakramentenempfänger usw. messen. Es gilt das Wort Jesu: Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, da bin ich mitten unter ihnen. Diese zwei, drei oder auch mehr zusammenzuführen, das ist es, was wirklich zählt.

Die Kirche St. Martinus könnte innerhalb der neuen Pfarre Hl. Geist – als besondere Aufgabe – gut die Rolle einer Segnungskirche ausfüllen und ebenso als individuelle Tauf- und als Hochzeitskirche dienen.

### **St. Martin, Kirchberg**

Die Kirche St. Martinus wurde 922 erstmals urkundlich erwähnt. Sie wurde zwischen 1911 und 1913 in ihrer jetzigen Form umgebaut. Sie verfügt über einen Hochaltar aus

dem Jahre 1740 und drei barocken Seitenaltären, dem Marienaltar aus dem Jahr 1660, dem Donatusaltar, der 1930 in die Kirche kam und dem Altar, der der Heiligen Familie gewidmet ist. Die schmerzhaftige Mutter und der Hl. Josef stammen aus der Zeit um 1500.

Kirchberg bildet gemeinsam mit Koslar, Bourheim, Selgersdorf und Krauthausen die Weggemeinschaft Südwest in der GdG Heilig Geist Jülich.

Es gibt in Kirchberg einen Kirchenchor, eine Pfarrcaritas, die Sakramentsbruderschaft, eine Ministrantengruppe, eine Missionsgruppe und die Kath. Frauengemeinschaft. Den Fatima-Hausgebetskreis gibt es seit 25 Jahren. 1983 wurde das Ewige Gebet wieder eingeführt, und vor der Freitagsmesse wird ein Rosenkranzgebet für geistliche Berufe angeboten. Ein Bibelkreis besteht seit 1977. Mit der Männerschola des Kirchenchores singt die Gemeinde 4 verschiedene Chormessen.

Die Senioren treffen sich in regelmäßigen Abständen zur Seniorenstube im Jugendheim. Das Jugendheim dient als Begegnungsstätte und Tagungsort für viele Institutionen in der Gemeinde.

Einmal im Jahr findet eine Prozession zum Donatus-Bildstock statt, um an das Unwetter von 1902 zu erinnern und solche Gefahren vom Ort abzuwenden.

Leiter der Pfarre ist seit über 35 Jahren Pfarrer Dr. Peter Jöcken. Mehr Informationen findet man auf der Homepage der Gemeinde: [www.st-martinus-pfarrgemein.de](http://www.st-martinus-pfarrgemein.de)

### **St. Martin, Stetternich**

Die Kirche St. Martinus Stetternich entstand um 700 (mit Resten aus Rurkiesel, Buntsandstein und Römerziegel an der Turmecke in der NO-Wand). Nachfolgend wurde eine gotische Kirche im 15. Jhd. errichtet (Reste in der Süd-Wand), die 1674 und 1716 (Turm) erweitert wurde. Nach einem Brand im Jahre 1800 wurde sie neu aufgebaut und 1936 durch Chor und Sakristei erweitert. Dort ist heute nach dem Verkauf des Pfarrhauses das Pfarrbüro integriert. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Kirche 1945 schwer beschädigt und nach dem Krieg wieder aufgebaut. Die Innenausstattung ist barock mit Elementen aus der Jülicher Schlosskapelle (Hochaltar, Kanzel, Taufstein aus dem 18. Jhd.) und der Kartause Vogelsang (Seitenaltäre aus dem 18. Jhd.), mit einem Kreuzreliquiar und einer gotischen Monstranz. Das Geläut ist aus dem Jahre 1963 (Wendelinusglocke aus 1952, allerdings umgegossen) mit der Tonfolge fis – h.

Die Wendelinuskapelle ist erstmalig genannt im 17. Jhd. (wahrscheinlich Holzbau). Der heutige Ziegelbau (Feldbrand) stammt aus dem Jahr 1774 und wurde 1985 gründlich renoviert.

Unter der Kirche ist ein Pfarrsälchen für kleinere Gruppen mit einer kleinen Küche, z.B. für die Seniorenstube oder für Sitzungen PGR und KV, außerdem findet hier die Anbetungsstunde am Gründonnerstag statt.

Für größere Gruppen und Veranstaltungen dient das Gemeindehaus „Zillbach“ über dem katholischen Kindergarten. Dieses wird auch vermietet für Trauergesellschaften, Hochzeiten etc.

An Gottesdiensten finden in der Kirche die Sonntagsgottesdienste sowie die Festgottesdienste zu Gedenktagen und Hochfesten statt, außerdem Sondergottesdienste zum Patronatsfest sowie zu Anlässen der Frauengemeinschaft, Bruderschaft, Maigesellschaft und des Karnevalsvereins.

Jeden Dienstag und Donnerstag ist Laudes bzw. Frühschicht, vor den Hochfesten Weihnachten und Ostern Morgen- und Abendlob.

In der Wendelinuskapelle ist jeweils im Oktober ein Gottesdienst mit traditionellen Segnungen von Tieren, Brot und Wasser.

Jährlich finden Marienwallfahrten nach Kevelaer und Ralshoven statt.

Weitere Gemeindeangebote bzw. -aktivitäten sind:

- Bastelgruppe für Kleinkinder
- Krabbelgruppe
- Bibelkreis mit wöchentlichen Treffen
- Frauengemeinschaft
- Sebastianus-Sakramentsbruderschaft
- Seniorenkreis mit 14-täglichem Treff sowie Besuchsdienst an Geburtstagen
- Kirchenchor inkl. Gospelgruppe zur Mitgestaltung von Gottesdiensten und Sonderveranstaltungen (z.B. Adventskonzerte)
- Kommunion- und Firmkatechese
- Krankenhaus-Besuchsdienst mit wöchentlichem Patienten-Besuch aus dem Ort
- Krankenkommunion mit monatlicher Hauskommunion durch Kommunionhelfer
- Messdienergruppe zur Mitgestaltung der Gottesdienste sowie zur Durchführung der Sternsingeraktion
- Pfarrbrieferstellung mit Verteilung des monatlichen Pfarrbriefs im Ort
- Pfarrbüro mit 1 x wöchentlicher Öffnungszeiten
- Tag der offenen Kirche jeden 1. Samstag im Monat zur persönlichen Anbetung

### **III. Maurische Märtyrer, Bourheim**

Unsere Pfarrgemeinde ist seit 1804 wieder selbstständig. Die Geschichte lässt sich bis ins Jahr 900 zurückverfolgen. Seit einigen Jahren bildet Bourheim zusammen mit den Pfarrgemeinden Bourheim, Kirchberg, Koslar und Selgersdorf mit Krauthausen die Weggemeinschaft Jülich Süd-West. Die Pfarrgemeinderäte arbeiten in verschiedenen Ausschüssen eng zusammen. Die Gremien unserer Pfarrgemeinde kümmern sich mit darum, dass das pastorale Leben aufrecht gehalten wird.

In unserer Kirche findet jedes Wochenende eine Messe oder ein Wortgottesdienst (zur Zeit einmal im Monat) statt und wird von Laien gehalten. Auch gibt es verschiedene Gottesdienstformen: z.B. Familien- und Kindermessen mit eigenem Vorbereitungskreis, Andachten, Prozessionen, Kinderkreuzweg und vieles mehr. Die Vorbereitung findet in der Gemeinde oder in Zusammenarbeit mit den Gemeinden der Weggemeinschaft statt. Monatlich gibt es darüber hinaus eine Frauenmesse unter der Woche, die von der KFD gestaltet wird.

Die aktiven Dienste am Altar werden neben dem Priester im Moment von 5 Lektoren, 2 Leitern für Wort-Gottes-Feiern, 2 Kommunionhelfern sowie einer kleinen Gruppe engagierter Messdiener verrichtet.

Jährlich organisiert der PGR eine Neujahrsbegegnung zu der alle Gemeindemitglieder eingeladen werden. Alle 3 Jahre wird ein Pfarrfest im Wechsel mit den Pfarren der Weggemeinschaft veranstaltet. Hierdurch soll die Gemeinschaft innerhalb und außerhalb der Kirche gestärkt werden.

In der Katechese wird die Vorbereitung auf die Beichte und die Kommunion von ehrenamtlichen Katecheten eigenständig durchgeführt. Auch in Zukunft wollen wir die Kinder in die Gemeinde einführen.

Die Vorbereitung auf die Firmung wird in unserer Weggemeinschaft gemeinsam durchgeführt. Dies führt zu einer Stärkung der Gemeinschaft. Dies soll auch in Zukunft mit unseren jetzigen Partnergemeinden so durchgeführt werden.

Bei Bedarf wird auch die Krankenkommunion von ehrenamtlichen Helfern verteilt.

In der Weggemeinschaft werden in den Ferien Aktionen für die Kinder angeboten. So wird in einer Woche eine Ferienfahrt und in einer anderen Ferienspiele angeboten. Von Ehrenamtlern wird die Sternsingeraktion begleitet. Hieran nehmen Kinder aller Altersgruppen teil.

Die kleine Messdienerrunde wird betreut. Für sie gibt es Aktionen, die speziell für sie vorbereitet werden. Die Frauen in Bourheim sind in der Frauengemeinschaft organisiert. Es werden Wallfahrten, Ausflüge, eine Karnevalssitzung alle zwei Jahre, Weihnachtsbasare und einiges mehr organisiert. Zusätzlich gibt es die Pfarrcaritas, die Kranken- und Altenbesuche macht und im Auftrag der Pfarre zu wichtigen Geburtstagen und Jubiläen gratuliert. Des Weiteren unterstützt sie bedürftige Kinder und Familien.

In der Fastenzeit wird von Ehrenamtlern ein Fastenfrühstück sowie in der Adventzeit ein Besinnungsfrühstück angeboten.

Folgende kirchliche Gruppen sind in Bourheim aktiv:

Katholische Frauen Deutschland (Frauengemeinschaft), Missiogruppe, Pfarrcaritas, Seniorentreff, Messdiener, Kirchenchor, Arbeitskreis für Familien- und Kindermessen, Katechetengruppe (bei Bedarf), Pfarrgemeinderat, Kirchenvorstand.

Selbstverständnis und Wünsche für die Zukunft:

Wir legen großen Wert darauf, Gemeinde auch in Zukunft vor Ort erlebbar zu erhalten. Die Gemeinde Bourheim ist im Vergleich zu den Stadtgemeinden sehr klein, mit einem hohen Anteil älterer Gläubiger. Deren Mobilität ist nicht immer gegeben. Zum einen fehlen eigene Fahrzeuge, zum anderen ist der ÖPNV nicht ausgebaut. Aus diesem Grund ist es uns wichtig, vor Ort ein Angebot erhalten zu können, damit die Menschen nicht glauben von der Kirche verlassen zu werden. Es ist sehr wichtig, dass sich die Gemeinde auch weiterhin regelmäßig zum Gottesdienst in unserer Kirche versammeln kann. Auch soll die vielfältige Art der Begegnungen unserer Gemeinde erhalten bleiben. Durch die bereits seit vielen Jahren gelebte Zusammenarbeit mit den Schwesterngemeinden besteht bereits eine große Erfahrung, wenn es um Kooperation und Ausnutzung von Synergien geht. „Gottes Wort am Menschenort“ muss aber auch in der vereinigten Pfarre Heilig Geist mehr als ein Schlagwort sein.

### **St. Philippus und Jakobus, Broich**

Unsere Pfarrgemeinde St. Philippus und Jakobus blickt auf eine über 200-jährige Geschichte zurück. Schon seit über 20 Jahren gibt es für Broich keinen eigenen Pfarrer mehr. Die gut funktionierenden Gremien PGR und KV haben seitdem die Geschicke der Pfarre weitgehend selbstständig in die Hand genommen, besitzen also einige Erfahrung in der Selbstverwaltung. Sie bemühen sich, den Menschen in Broich ein breit gefächertes pastorales Angebot zum Mitmachen anzubieten.

In der Liturgie blicken wir auf die Besonderheit, dass seit vielen Jahren an jedem Wochenende ein Wortgottesdienst durch Mitglieder des Liturgieausschusses gehalten werden, z.T. auch zwei (Sa. und So.). So kann auch für die Zukunft gesichert werden, dass an jedem Wochenende mindestens ein Gottesdienst in unserer Kirche gehalten werden kann. Auch die Vielfalt verschiedener Gottesdienstformen wie Familiengottesdienste mit einem eigenen Familien-Gottesdienst-Kreis, Andachten, Prozessionen ... wird gepflegt. Auch der Begräbnisdienst wird in Broich häufiger durch Laien ausgeführt. Die Liturgie wird von drei ehrenamtlichen Wortgottesdienstleitern, von mehreren Lektoren und Kommunionhelfern (mit-)gestaltet. Auch den Kranken wird regelmäßig jeden Monat die Kommunion nach Hause gebracht. Wir schauen in unserer Gemeinde also auf eine lebendige Liturgie, auf die wir auch großen Wert legen.

In der Katechese sorgen ehrenamtliche Katechetinnen weitgehend für eine eigenständige Vorbereitung der Kinder auf Beichte und Erstkommunion. Wir wollen auch in Zukunft die Kinder des Dorfes vor Ort in die Gemeinde einführen. Die Firmvorbereitung dagegen wünschen wir mit den anderen Gemeinden der fusionierten Pfarre zusammen zu gestalten.

Im Bereich der Diakonie/ Gemeinschaftspflege gibt es bei uns einen Sachausschuss Jugend und einen Sachausschuss Senioren. Für Kinder gibt es Angebote in den Ferien.

Sie führen eine begleitete Sternsingeraktion durch. Es gibt eine starke Messdienergruppe ( 20 Kinder ), die auch im Freizeitbereich betreut wird. Die Frauen in Broich sind organisiert in der Frauengemeinschaft, die ein eigenes Programm unterhält.

Die Senioren treffen sich monatlich zum Seniorennachmittag, machen jährlich einen gemeinsamen Ausflug. Die Senioren-Adventfeier lockt ca. 90 Senioren. Die Gemeinde trifft sich zwei Mal im Jahr zu einem Gemeindefrühstück nach dem Sonntagsgottesdienst. Die Alten und Kranken werden bei uns nicht vergessen, denn es gibt einen Besuchsdienst für Hauskranke und im Krankenhaus Jülich. Die Senioren werden zum Geburtstag ( ab 80 J. ) besucht.

Wir möchten für unsere Gemeinde vor allem, dass sie sich weiter in unserer schönen Kirche in unserem Dorf regelmäßig zu Eucharistiefiern und verschiedenen Gemeindegottesdiensten versammeln kann. Die bunte Vielfalt an Gottesdiensten soll erhalten bleiben. Die Messdiener sind uns ebenfalls eine wichtige Gruppe in unserer Gemeinde. Wir legen auch Wert auf die Vorbereitung der Kommunionkinder vor Ort und auf eine eigene Kommunionfeier, denn so wachsen die Kinder in ihre Gemeinde hinein. Auch die Seniorenangebote sollen vor Ort bleiben, da bei den Senioren nicht alle mobil sind. Unverzichtbar sind auch Krankenkommunion, Krankenbesuche, Geburtstagsbesuche, die Senioren-Weihnachtsfeier und unser Gemeindefrühstück.

In anderen Bereichen wie der Jugendarbeit und der Familienarbeit sind wir gerne bereit auf höherer Ebene der fusionierten Pfarre mitzuarbeiten. Unsere Erfahrungen in den oben genannten pastoralen Bereichen, die bei uns ausgeprägt sind, sind wir ebenfalls gerne bereit, mit anderen zu teilen.

## **St. Philippus und Jakobus, Güsten**

Kinder- und Jugendarbeit:

Messdienergruppe: 14-tägige Treffen, Ausflüge (2 mal im Jahr), z.B. Phantasialand, Schlittschuhlaufen, im Sommer 3-tägiges Zelten rund um das Güstener Pfarrheim zusammen mit den Messdienern von St Agatha, Mersch-Pattern, Sternsingeraktion, Ostersammlung + Osterrasseln. Alles unter der Leitung des Gemeindeferenten, vieles mit Hilfe von Ehrenamtlern und Eltern.

Familiengottesdienste: Zusammen mit Gemeinden St. Agatha, Mersch und St. Hubertus, Welldorf werden regelmäßig Familiengottesdienste in jedem Ort durchgeführt.

Zusammenarbeit mit dem Förderverein „Sandburg“ des Kindergartens St. Walburga  
Firmvorbereitung zusammen mit den Gemeinden St. Agatha, Mersch und St. Hubertus, Welldorf

Seniorenarbeit:

Seniorenstube: Die Seniorenstube trifft sich monatlich im Pfarrheim.

Seniorengeburtstage: Mitglieder des Pfarrgemeinderates besuchen alle Gemeindemitglieder über 75 Jahren anlässlich ihres Geburtstages.

Senioren-Adventsfeier: Der PGR lädt alle Senioren des Ortes zu einer Adventsfeier ein.

Sonstiges Gemeindeleben:

„Turmcafe“: In regelmäßigen Abständen lädt der Pfarrgemeinderat nach dem Gottesdienst zum „Turmcafe“ ein. Wie der Name schon sagt, gibt es im Eingangsbereich unserer Kirche, unter dem Turm, Kaffee, Limonade und Knabberereien zum gemütlichen Beisammensein.

Taufbesuche: Mitglieder des Pfarrgemeinderates begrüßen die Täuflinge und Eltern bei der Tauffeier im Namen der Gemeinde.

Männerchorgemeinschaft

Frauengemeinschaft: Die aktive Frauengemeinschaft feierte im Januar 2012 ihr 40-jähriges Bestehen.

An Fronleichnam finden von Mersch, Welldorf und Güsten aus die Fronleichnamsprozessionen statt, die mit einer gemeinsamen Messe in Serrest enden.

Nutzung des Pfarr- und Jugendheims: Messdienertreffen, Kommunionvorbereitung, Treffpunkt für Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand, Töpferkurse

Außerdem wird das Pfarrheim oft gemietet für verschiedene Feiern und Feste, z.B. Hochzeiten, Geburtstage...

Alle 2 Jahre findet ein Pfarrfest in und um das Pfarrheim statt

## **St. Rochus**

Die Katholische Pfarrgemeinde St. Rochus ist eine von drei Innenstadtgemeinden in Jülich. Das Pfarrgebiet umschließt das Stadtviertel "Heckfeld" in dem ca. 2800 Katholiken beheimatet sind.

Historisch betrachtet ist das „Heckfeld“ seit jeher ein Arbeiterviertel gewesen. In Grundzügen stimmt dieses Gefüge auch heute noch. Durch die Ausweitung neuer Wohnviertel ist allerdings ein stärkerer Milieu-Mix entstanden, in dem sich alle Berufskategorien wieder finden, bis hin zur akademischen Ausrichtung.

Die demographische Struktur der Gemeinde ist einerseits geprägt von Senioren, andererseits legen die beiden Kindergärten "St. Rochus" und "Auf der Bastion" Zeugnis dafür ab, dass die Gemeinde von einem deutlichen Kinderreichtum geprägt ist.

Diese beiden Zielgruppen werden durch pastorale Angebote entsprechend begleitet:

Seniorenarbeit: Regelmäßige Treffen interessierter Senioren zu unterschiedlichen Themen (Seniorenstube), enge Zusammenarbeit mit dem Altenzentrum St. Hildegard durch gegenseitige Besuche und gemeinsame Angebote, Tagesausflüge, Buswallfahrten, Seniorengottesdienste.

Familienangebote: regelmäßige Familiengottesdienste, regelmäßige religionspädagogische Angebote in den Kindergärten, Familienliturgiekreis, lebendige Messdienertreffen, betreutes Angebot für unter Dreijährige in unserem Pfarrheim: Gruppe „Fliegenpilz“.

Neben den „normalen“ pastoralen Angeboten und den oben genannten Zielgruppenspezifischen Offerten verfügt St. Rochus über einige besondere Schwerpunkte im Gemeindeleben.

Diese Angebote werden regelmäßig und pfarrübergreifend wahrgenommen. Zudem finden wir in St. Rochus eine anerkannt moderne, sakrale Architektur vor – passend zu einem Gemeindeleben, das von Lebendigkeit und Innovation geprägt ist.

Besondere Schwerpunkte im Gemeindeleben sind:

“Exerzitien im Alltag“: In der Fastenzeit jährlich stattfindendes Angebot, ausgeschrieben auf Stadtebene Jülich. Die Exerzitien bieten Gelegenheit und Raum zur Besinnung, Einkehr und spiritueller Vertiefung im Alltag; sie erstrecken sich über einen Zeitraum von fünf Wochen mit wöchentlichen Treffen, die in der Rochus-Kapelle stattfinden.

Trierwallfahrt: Durchführung einer jährlichen Fußwallfahrt der Matthiasbruderschaft St. Rochus zum Grab des Hl. Matthias nach Trier. Diese ist durch einen spirituellen Charakter geprägt, der besonders Jugendliche und Familien mit Kindern anspricht. Die Gesamt-Teilnehmerzahl liegt im Durchschnitt bei ca. 40 Personen, davon waren in den letzten Jahren ca. 50% Kinder und Jugendliche. In einer Zeit, in der sich Generationen immer weiter voneinander entfernen, gelingt es diesem Wallfahrtsangebot, konfessionsübergreifend Menschen verschiedenster Generationen zusammen zu bringen und sie im gelebten Glauben zu verbinden.

“Offene Kirche für Kinder“ – Kinder erleben Weihnachten: Am Heiligabend findet bei offenem Zeitrahmen eine familienfreundliche, erlebnisorientierte Weihnachtsfeier für junge Familien mit Kindern im Alter von null bis sechs Jahren statt. Kindgerechte Angebote in weihnachtlicher Atmosphäre bieten durch das eigene Handeln und Wahrneh-

men die Erfahrung von Gottes Nähe und das Wunder der Heiligen Nacht. Die "offene Kirche" wird von beiden Kindergärten im jährlichen Wechsel gestaltet und durchgeführt. Ökumenischer Kreuzweg am Karfreitag-Morgen auf die Sophienhöhe: Der Kreuzweg ist ein offenes Angebot, das von Menschen aus der gesamten Region Düren und darüber hinaus wahrgenommen wird. Die Stationen des Kreuzwegs werden von Gruppen, Vereinen und Verbänden aus verschiedenen Gemeinden vorbereitet. Auch durch dieses gemeinsame Gestalten und Erleben wird die Verbindung zwischen den Generationen gefördert und gestärkt. Der Kreuzweg ist ein liturgisch offenes Angebot, das sich seit über 30 Jahren einer überaus großen Teilnehmerzahl erfreut (zwischen 500 und 800 Teilnehmern).

Ökumene: Die Pfarrgemeinde St. Rochus steht für gelebte Ökumene in Jülich; seit vielen Jahren findet sie Ausdruck in regelmäßig stattfindenden ökumenischen Gottesdiensten und Schulgottesdiensten sowie liturgischen Feiern im Altenzentrum St. Hildegard. In der Seelsorge-Arbeitsgemeinschaft im Altenzentrum St. Hildegard realisiert sich seit über 15 Jahren gelebte Ökumene, was sich unter anderem dadurch dokumentiert, dass die Seelsorge im Altenzentrum bereits als ökumenische grundgelegt ist. Gegenseitige Besuche des Pfarrgemeinderates St. Rochus und des Presbyteriums der evangelischen Christuskirche bereichern die Ökumene. Beständige und starke Beteiligung unserer Pfarrgemeinde an zwei Mal im Jahr stattfindenden ökumenischen Gottesdiensten auf Innenstadtebene haben unter anderem dazu beigetragen, dass die Ökumene in Jülich weiterhin Bestand hat.

Das Übliche und Besondere machen deutlich, dass St. Rochus einerseits eine ganz „normale“ Gemeinde ist, andererseits aber auch ein Ort, an dem suchende Menschen Akzeptanz und Aufnahme finden, um ihren Glauben zu leben.

### **St. Stephan, Selgersdorf**

Zur Pfarre St. Stephanus Selgersdorf gehören alle Gläubigen der Ortschaften Selgersdorf, Daubenrath und Altenburg, sowie die Katholiken der Filialgemeinde St. Josef in Krauthausen.

Im Laufe der letzten 20-25 Jahre haben sich in unseren Gemeinden allerlei Gruppen gebildet, die sehr selbständig ihre Arbeit tun. So haben wir in Selgersdorf gut besuchte Seniorennachmittage, zwei kleine, aber aktive Kirchenchöre, gemeinsam fast 20 Messdiener und eine sehr aktive Missionsgruppe, um nur einige wenige zu nennen. Auch eine Pfarrcaritas gibt es bei uns, die sich engagiert um kranke, alte und bedürftige Menschen kümmert. Die Kommunionvorbereitung und auch die seltener notwendige Firmkatechese liegen in den erfahrenen Händen von Pfarrgemeinderatsmitgliedern. Dies könnten ihre Kenntnisse sicher gewinnbringend in die Gesamtpfarre einbringen.

Besonders hervorheben möchten wir unsere monatlich stattfindenden Frauenmessen, die als Hausmessen in unserem Stephanushaus gefeiert werden. Anschließend gibt es immer für alle ein gemeinsames Frühstück. Dazu würden wir gerne Frauen aus der gesamten fusionierten Pfarre willkommen heißen.

Eine Besonderheit in Selgersdorf ist die gute Akustik in unserer Kirche, die von den musikalischen Talenten in unserer Gemeinde, aber auch von Musikern außerhalb oft und gern für Konzerte genutzt wird.

Zwar gibt es in Selgersdorf den „Chamäleon-Club“ für Kinder bis 12 Jahre und in Krauthausen die Gruppe „Jesus Melody“, die sich die moderne musikalische Gestaltung von Gottesdiensten zur Aufgabe gemacht hat, die Jugendlichen unserer Ortschaften sind aber in zahlreiche außerkirchliche Vereine eingebunden, so dass sich kirchliche Jugendarbeit hier schwierig gestaltet. Sie und auch Angebote für junge Familien würden wir gerne in die Hände der großen Gemeinschaft legen.

Was unsere Gemeinde von anderen Gemeinden der GdG Heilig Geist Jülich unterscheidet, ist aber sicher auch die Zusammenarbeit in der Weggemeinschaft Jülich Süd-West, der auch Kirchberg, Bourheim und Koslar angehören – alle Pfarren, die von Dr. Jöcken als Pfarrer betreut werden. In dieser Zusammenarbeit konnten wir schon viele Erfahrungen sammeln, die der Fusion bestimmt zu Gute kommen können.

(Zusammengestellt von den jeweiligen Gemeinden März-August 2012)

## Beschreibung der anderen Orte kirchlichen Lebens in der GdG Jülich

### Caritas-Zentrum Düren Nord mit Altenzentrum St. Hildegard

#### Träger

Träger aller hier genannten Einrichtungen und Dienste ist der Caritasverband für die Region Düren-Jülich e.V. mit Sitz in Düren, Kurfürstenstraße 10-12, 52351 Düren. Der Verband ist so gegliedert, dass in drei Caritaszentren, gegliedert Düren Nord, Mitte und Süd, die Dienste und Einrichtungen zusammengefasst werden.

#### Aufgaben und Arbeitsbereiche

- Caritasverband Düren/Jülich, Merkatorstr. 31, Jülich mit den Bereichen:
  - Gemeindesozialarbeit, Merkatorstraße 31 Jülich
  - Demenzberatung, Merkatorstraße 31, Jülich
  - Mutter-Kind / Vater-Kind-Kur Vermittlung, Merkatorstr 31, Jülich
  - FairKauf, Große Rurstraße 55, Jülich
- Altenheim St. Hildegard, Merkatorstraße 31, Jülich
- Caritas Pflegestation Jülich-Aldenhoven, Merkatorstraße 31, Jülich
- Tagespflege St. Hildegard, Merkatorstraße 31, Jülich
- Freiwilligenvermittlung, Merkatorstraße 31, Jülich
- Drogenberatung, Ellbachstraße 16, Jülich
- Überleitungsbüro im St. Elisabeth Krankenhaus

#### Räume

Die Einrichtungen und Dienste sind an folgenden Stellen in Jülich verortet:

- Merkatorstraße 31: Altenheim St. Hildegard, Tagespflege, Beratungsdienste, Caritaspflegestation, Gemeindesozialarbeit  
Neben den Bewohnerzimmern, Gemeinschaftsräumen, Hauswirtschaftsräumen und Büros für die Beratungsdienste zusätzlich Konferenzräume, Cafeteria, Gottesdiensträume, Mehrzweckhalle, Friseur, Masseur und Internet-Pavillion
- Große Rurstraße 55: Fairkauf  
Verkaufs- und Lagerräume, sowie Sozialräume für die Mitarbeiter/innen
- Im Krankenhaus St. Elisabeth: Überleitungsbüro  
Kleines Büro zur Durchführung der Beratungen
- Ellbachstraße 16: Drogenberatung  
Büroräume zur Durchführung der Beratungen

#### Mitarbeiter/innen

Im Caritasverband sind mehr als 800 Mitarbeiter beschäftigt. Für den Bereich Jülich sind es ca. 180 hauptamtlich tätige Personen und ca. 60 ehrenamtlich tätige Menschen (nur die unmittelbar in den Diensten tätigen Ehrenamtlichen).

#### Zielgruppe

Grundsätzlich umfasst die Zielgruppe alle in der Satzung genannten Gruppen. Eine Gesamtzählung der erreichten Menschen ist schwierig, da thematische Veranstaltungen, Zusammenarbeit in Gemeinden, etc. nicht quantitativ erfasst werden. Die Bezifferung im engeren Sinne, versorgte Patienten, betreute Bewohner, Gäste der Tagespflege, beratene Menschen gibt demgegenüber nur einen geringen Ausschnitt wieder.

#### Aufgaben und Angebote des Caritasverbandes in der GdG Jülich

- Allgemeine Sozialberatung
- Gemeindesozialarbeit
  - Fairkauf
  - Kleiner Runder Tisch Existenzunterstützende Angebote
  - Großer Runder Tisch Existenzunterstützende Angebote

- Frühstück ab 55
- Caritaskreis der GdG Heilig Geist
- Familienpatenschaften
- Vermittlung
  - der Beratung für Ausländische Mitbürger/ Flüchtlinge
  - zur Drogenberatungsstelle
  - Mutter-Kind- / Vater-Kind Kuren
  - Aussiedlerberatung
  - Ambulante Jugend- und Familienhilfe
  - Besuchsdiensten
  - Familienpaten, ehrenamtliche Helfer für junge Familien
- Seniorenerholung
- Leistungsspektrum der ambulanten Pflege
  - Grundpflegerische Leistungen
  - Behandlungspflegerische Leistungen
  - Hauswirtschaftliche Hilfen
  - Fahrbarer Mittagstisch
  - 24h Betreuung in der häuslichen Umgebung
  - Gesprächskreise für pflegende Angehörige
  - Fahrbarer Mittagstisch, täglich frisch gekocht.
  - Hausnotruf
- Teilstationäre Leistungen
  - Tagespflegeplatzes in einer der Tagespflegen des Caritasverbandes
- Betreutes Wohnen
  - Betreuungsleistungen im betreuten Wohnen
- Vollstationäre Versorgung
  - Beratung zur Heimaufnahme in eines der Altenheime des Caritasverbandes
  - Beratung zur Kurzzeit- und Verhinderungspflege
  - Pflege und Betreuung in Tagespflege und Altenheim St. Hildegard
- Demenzberatung zur Bewältigung der Situation im häuslichen / teilstationären/ stationären Umfeld als Betroffener oder Angehöriger
- Ambulanter Caritas Hospizdienst - Begleitung in der letzten Lebensphase
- Beratung zum Antragsverfahren im Rahmen von Pflegeleistungen
- Freiwilligenvermittlung im Caritasverband  
Beratung für Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten.
- Gruppenangebote: Pfleger Angehörige, Ausbildung Hospizbegleiter, Hauskrankenpflegekurs, Gymnastik, Sitztanz, ...
- Beratung, Begleitung, Kontakt halten bei einer Krankenhauseinweisung in Jülich oder Linnich

### **Fachbereich Gemeindesozialarbeit (GSA)**

3 hauptamtliche Mitarbeiterinnen mit je 50 % BU für Süd, Nord + Mitte.

Ca.1000 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in den einzelnen Projekten

Der Fachbereich Gemeindesozialarbeit besteht im Caritasverband Düren-Jülich e.V. seit 1990 und hat sich aus dem traditionellen Bereich „Pfarrcaritas“ entwickelt.

In Jülich gibt es folgende Projekte:

- Fairkauf
  - 22 ehrenamtliche MitarbeiterInnen, 1 Reinigungshilfe auf 400,-€ -Basis
  - Eigene Räume Große Rurstr. 55, Teamsitzungen in St. Hildegard
  - fachliche Begleitung durch eine hauptamtliche Mitarbeiterin (GSA)
  - Gespendete Kleidung und kleine Haushaltswaren werden zu günstigen Preisen abgegeben. Bei Beratungsbedarf der BesucherInnen vermitteln ehrenamtliche

- Mitarbeiterinnen an entsprechende Fachdienste. Aus Überschüssen werden andere soziale Projekte mit der Zielgruppe benachteiligte Familien unterstützt.
- Besteht seit 2008, entstanden aus 30-jährigen Tradition der „Kleiderkammer“
  - Pro Öffnungstag suchen ca. 80 Menschen den Fairkauf auf, ca. 12.000 Besucher im Jahr. Viele „Stammkunden“, immer wieder „neue“ Kunden, jeweils unterschiedliche „Kundschaft“ an den 4 Öffnungstagen. Es wird keine Kundenkartei geführt, in der kalten Jahreszeit wird der Fairkauf verstärkt als „Wärmestube“ genutzt.
  - Vernetzung in die GdG: Gemeinde St. Mariä Himmelfahrt ist Kooperationspartner. Aus einigen Pfarrgemeinden sind Ehrenamtliche im Dienst des Fairkauf. Oft nehmen Pfarrcaritas oder Sozialdienst des Krankenhauses Kontakt zum Fairkauf aufgrund einer Notsituation auf – Unterstützung diskret und unkompliziert. Gemeinden stellen bedürftigen Menschen Gutscheine aus, die im Fairkauf eingelöst werden können.
- Kleiner und Großer Runder Tisch „Existenzunterstützende Angebote“
    - Arbeitskreistreffen von ca. 20 Dienste und Fachberatungsstellen in Jülich treffen sich alle 2 Monate bzw. zweimal im Jahr im Besprechungsraum in St. Hildegard
    - 15 ehrenamtliche MitarbeiterInnen, 20 hauptamtliche MitarbeiterInnen
    - Gegenseitiges Kennenlernen von ehren- und hauptamtlichen MitarbeiterInnen – persönlicher Kontakt erleichtert die Zusammenarbeit
    - Netzwerkarbeit, Kooperationsvereinbarungen, Absprachen im Einzelfall, fachlicher Austausch, gemeinsame Aktionstage in Jülich alle 2 Jahre
    - In der Regel beteiligen sich alle ansässigen Fachberatungsstellen im existenzunterstützenden Bereich.
    - Vernetzung in die GdG: Weitergabe von Infos und Flyern (GSA) Der Runde Tisch begrüßt eine Teilnahme von VertreterInnen der Pfarrcaritas, um das Bewusstsein für die existenzunterstützenden Angebote weiter zu stärken und die Ressourcen der GdG zu nutzen.
  - Frühstück ab 55
    - Abwechselnd 2 Hauptamtliche und eine ehrenamtliche Mitarbeiterin
    - Pro Treffen ca. 25-30 Personen, in Halle des Altenheims St. Hildegard
    - Niederschwelliges Angebot mit dem Ziel der Teilhabe für Menschen ab 55 Jahren und Interessierte, Themen im aktuellen Halbjahresprogramm
    - Vernetzung in die GdG: Kooperation mit GR Ralf Cober, Veröffentlichung der Halbjahresprogramme in den Pfarrbriefen, Werbung in diesem Kreis für Angebote der GdG Heilig Geist
  - Caritaskreis der GdG Heilig Geist
    - 2-3 Hauptamtliche, ca. 12-14 ehrenamtliche MitarbeiterInnen aus ca. 6 Pfarrgemeinden beteiligen sich regelmäßig und aktiv.
    - Erfahrungsaustausch über Arbeit vor Ort, Weitergabe von Information
    - Motivation von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen
    - Erarbeitung von Konzepten zur Gewinnung ehrenamtlicher MitarbeiterInnen
    - Neue Anregungen/Impulse, Forum für gegenseitige Hilfestellungen
    - Unterstützung bei der Entwicklung neuer Dienste und Projekte basierend auf der Sozialraumanalyse vor Ort
    - Beratung und Fortbildung ehrenamtlicher MitarbeiterInnen
    - Aus über 30-jähriger Tradition entstanden, ausschließlich SeniorInnenarbeit wie jährlicher Halbtagesausflug und außerörtliche Seniorenfahrt, Adventfeier.
    - Zielgruppe: traditionell die Gruppe der SeniorInnen. Gut genutzte Angebote mit ca. 160 SeniorInnen; außerörtliche Fahrt wird reduziert wegen zu geringer Teilnahme, Halbtagesausflug wird wegen Arbeitsbelastung begrenzt auf 50 Personen.
    - Ziel: das Gremium Caritaskreis mehr für originäre Aufgaben nutzen: Initiierung des

- AK Caritas/Diakonie mit dem Ziel, Inhalte für die Caritasarbeit in der zukünftigen Pfarre Heilig Geist festzulegen als Chance, neue inhaltliche Prioritäten zu setzen.
- Vernetzung in die GdG: Der Caritaskreis ist ein Gremium der GdG Heilig Geist. Mitarbeit von Pfr. Dr. Joecken und GR Ralf Cober. Kooperation mit den Pfarrbüros bei Anmeldeverfahren. Veröffentlichung der Angebote des Caritaskreises in den Pfarrbriefen. Aufgreifen von Themen, die in den Pfarrcaritasgruppen entstehen.
  - Familienpatenschaften
    - Träger ist der SKF Düren, Kooperationspartner im Nordkreis sind der SKF Jülich und der Caritasverband (GSA im Nordkreis)
    - 3 Hauptamtliche: Projektleiterin SKF Jülich/Gemeindesozialarbeiterin/ Mitarbeiterin SKF Jülich, 5 ehrenamtliche Familienpatinnen im Einsatz, weitere sehr gesucht
    - Die Patinnen treffen sich mit Kindern/ Familien zu Hause. Fortbildungsangebote, Patentreffen, etc. finden in Räumlichkeiten des Altenzentrums St. Hildegard statt.
    - Zielgruppe: Familien, generationsübergreifend, Ehrenamt-Interessierte  
5 FamilienpatInnen sind bei 5 Familien im Einsatz, 12 Familien aus Jülich und den umliegenden Dörfern stehen auf der Warteliste
    - Das Angebot gibt es in Düren seit 4 Jahren, Ausweitung auf den Nordkreis seit dem Sommer 2011 aufgrund der Nachfrage.
    - Vernetzung in die GdG Jülich: Vorstellung im Caritaskreis, Veröffentlichung in den Pfarrbriefen, Verteilung von Plakaten

### **Vernetzung insgesamt in die Gemeinden der GdG Jülich**

- Gemeindesozialarbeit ist „Bindeglied“ von Caritasverband und GdG
- durch Mitgliedschaft im GdG-Rat
- durch konkrete Kooperationen in einzelnen Projekten
- durch Zusammenarbeit mit pastoralen MitarbeiterInnen

Weitere Informationen auf Homepage <http://www.caritasverband-dueren.de>

(Zusammengestellt: Sylvia Karger-Kämmerling, Gemeindesozialarbeiterin  
Rudolf Stellmach, Leiter Caritas Düren Nord)

## **Christliches Sozialwerk Jülich**

### **Träger**

Träger des Christlichen Sozialwerks Jülich ist ein gemeinnütziger ökumenischer Verein, der von einem ehrenamtlichen Vorstand geleitet wird.

### **Aufgaben und Arbeitsbereiche**

Das Ziel des seit 1989 bestehenden Vereins ist es, einen Beitrag zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit zu leisten. Dieses wird zur Zeit in 3 Projekten durchgeführt, in denen Menschen, die vormals arbeitslos waren und aus unterschiedlichen Gründen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt schwer vermittelbar sind, beschäftigt werden. Dabei wird in allen Projekten eine fachspezifische Qualifizierung durchgeführt sowie eine individuelle Begleitung und Beratung angeboten.

- Alten- und Familienhilfe, Kirchplatz 6, 52428 Jülich, Tel. 02461/2002, hauswirtschaftliche und soziale Unterstützung von Senioren, auch Betreuung von Demenzerkrankten
- Hilfe in Haus und Garten, Stiftsherrenstrasse 7, 52428 Jülich, Tel.02461/1213, Grünflächenarbeiten, Umzüge, Entrümpelungen
- MuM Möbel und Mehr, Schützenstrasse 6, 52428 Jülich, Tel.02461/3402888, Gebrauchtmöbelkaufhaus, Annahme spendeter Möbel zur Wiederverwendung

### **Mitarbeiter/innen**

Je nach Möglichkeit sind bis zu 35 Menschen in unseren Projekten beschäftigt.

Alle Angebote werden gut angenommen und sind als Ergänzung und Bereicherung der sozialen Infrastruktur in Jülich zu verstehen.

### **Vernetzung mit der GdG**

Wir arbeiten mit den unterschiedlichsten Einrichtungen und Institutionen zusammen und sind an einer weiteren Zusammenarbeit mit den Gemeinden der GdG sehr interessiert.

Weitere Informationen auf der Homepage [www.sozialwerk-juelich.de](http://www.sozialwerk-juelich.de)

(Zusammengestellt: Elisabeth Scharrenberg, Leiterin CSJ)

## **Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg Stamm Franz von Sales Jülich**

### **Verband**

Der Stamm Franz von Sales Jülich besteht jetzt 35 Jahre und wurde mit großer Unterstützung von Pfarrer Esters begleitet. Der Stamm ist Teil des Verbandes Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) mit Sitz in Neuss und aktiv verbunden mit dem Diözesanverband Aachen der DPSG.

Wir sind 15 Leiter /innen und Mitarbeiter/innen und ca. 55 Kinder und Jugendliche.

### **Aufgaben**

- Wir haben wöchentlich Truppstunden in den verschiedenen Altersstufen.
 

Wölflinge	Kinder von 8-11 Jahren	jeden Mittwoch
Jungpfadfinder	Kinder von 11-14 Jahren	jeden Dienstag
Pfadfinder	Jugendliche von 14-17 Jahren	jeden Donnerstag
Rover	Jugendliche von 17-21 Jahren	jeden Donnerstag
- Leiterrunden und Fortbildungen erfolgen regelmäßig.
- Wir fühlen uns noch immer der Pfarrer Franz Sales verbunden. Jedes Jahr im Advent holen wir das Friedenslicht der Pfadfinder in die Gemeinde und verteilen dieses in der Kirche am 3. Advent und am Heiligabend in der Christmette in Franz von Sales.
- Unsere Gruppenstunden finden in einer Liegenschaft der Stadt Jülich statt, Adresse: Stadionweg 5 in Jülich
- Unterstützt werden wir von unserem Förderverein.
 

1. Vorsitzender:	Lutz Keutmann
Kuratin im Stamm:	Bettina Pauli

(Zusammengestellt: Bettina Pauli, Kuratin im Stamm)

## **Hochschulseelsorge der Katholischen Studentengemeinde KSG Jülich am Campus Jülich der FH Aachen**

### **Grundauftrag**

Hochschulseelsorge an öffentlichen Hochschulen ist seelsorglicher Dienst der Kirche an den Menschen in der Institution Hochschule – an Studierenden, Lehrenden und allen MitarbeiterInnen. Auf dieser Grundlage bietet die katholische Kirche jungen Erwachsenen Wegbegleitung und Unterstützung ihrer Suchbewegung an und lädt ein zu einem reflektierten und dem wissenschaftlichen Denken angemessenen Glauben. Dies ist gerade bei den Übergängen des Lebens wie dem von der Schulzeit zum Studienbeginn von besonderem Gewicht.

### **Mitarbeiter/innen**

Die Hochschulseelsorge in der Katholischen Studentengemeinde KSG Jülich am Campus Jülich der FH Aachen ist eine Einrichtung des Bistums im Einsatzfeld der einrichtungsbezogenen Pastoral und mit 100% BU laut Stellenplan besetzt. Bis Juni

2012 arbeitete hier ein Team Pastoralreferent/Pastoralreferentin, seit Juli 2012 sind nur 75 % des BU durch einen Pastoralreferenten besetzt.

### **Räume**

- Das Bistum stellt der KSG im Roncalli-Haus, Stiftsherrenstr. 19 in Jülich folgende Räume zur Verfügung: ein mittelgroßer Versammlungsraum, eine gut eingerichtete Küche, zwei Büroräume, einer wird auch als Beratungszimmer genutzt, Toiletten.
- Die Fachhochschule stellt der KSG am Campus zur Mitnutzung einen Beratungsraum als Mitglied der „AKZENT“-Beratungsinitiative zur Verfügung. Außerdem nutzt und verwaltet die KSG seit 2011 den von ihr eingerichteten sog. „Raum der Stille“ am Campus mit Gebets-/Meditationsbereich und Ruhebereich für Studierende.

### **Zielgruppe**

Studierende zur Zeit insgesamt: ca. 3500

davon internationale Studierende: ca. 1120

davon Pendler aus Umkreis bis 50 km: ca. 50%

MitarbeiterInnen: ca. 270

Darüber hinaus bei einzelnen Veranstaltungen Interessierte aus der Jülicher Bürgerschaft und dem Forschungszentrum.

### **Schwerpunkte der Arbeit**

- Die ganze Hochschule in den Blick nehmen und Präsenz der Kirche in die Hochschule aktiv hineinragen – Kooperation von Hochschule und Kirche fördern.
- Personale Präsenz am Campus, um die geistige, geistliche und intellektuelle Entwicklung der jungen Menschen zu fördern – Aufbau von Kontakten und kommunikativen Strukturen in Sinne der Netzwerkarbeit.
- Interkulturelle und interreligiöse Vielfalt in der Hochschule gestalten, um über das Mit- und Nebeneinander der verschiedenen Nationen, Kulturen, und Religionen hinaus für ein friedliches und kreatives Zusammenleben zu arbeiten.
- Eigenständige Struktur der Hochschulpastoral mit Verortung auf Landes- und Bundesebene koordinieren und Kontakte überregional aufbauen, sowie vor Ort Kooperation mit Gemeinden und Initiativen in der GdG und verschiedenen nichtkirchlichen lokalen Institutionen.

### **Arbeitsfeld und Aufgabenbereich**

- Einzelseelsorge für Studierende/MitarbeiterInnen, regelmäßige Sprechstunden
- Spirituelle Angebote – Gottesdienste, Frührschichten, Angebote im „Raum der Stille“ am Campus Jülich
- Stipendienberatung und –begleitung
- Angebote, um Gemeinschaft für Studierende erlebbar zu machen: kulturell, kreativ, sportlich, studienbegleitend
- Angebote des interkulturellen und interreligiösen Lernens
- Einsatz in außerfachlichen Lehrveranstaltungen, Forum Technik-Wirtschaft-Ethik
- Öffentlichkeitsarbeit und Medienarbeit
- Kooperation und Vernetzung mit anderen Einrichtungen
- Verwaltung des Haushalts, Büroarbeit

### **Vernetzung und Kooperation mit der GdG**

Grundsätzlich vorgesehen: Teilnahme am GdG-Rat und am Pastoralteam. Zurzeit durch KSG-Mitarbeiter übernommen: Wort-Gottes-Feiern im Rahmen der gemeindlichen Gottesdienstordnung, Mitarbeit bei Entwicklung von Pastorkonzept u.ä., Mitarbeit in der Ehevorbereitung und der Sakramentenkatechese für Erwachsene in der GdG

Weitere Infos auf der Homepage [www.ksg-juelich.de](http://www.ksg-juelich.de)

(Zusammengestellt: Barbara Biel, Hochschuleseelsorgerin)

## Jugendeinrichtung KOT Roncalli-Haus – Kleine Offene Tür

### Träger

Der Träger der KOT Roncalli-Haus ist der KGV Heilig-Geist-Jülich. Es gibt einen KOT-Beirat, der sich mit Fragen rund um die KOT-Arbeit beschäftigt.

### Räume

Das Untergeschoss des Roncalli-Hauses, Stiftsherrenstr. 19 steht uns zur Verfügung: ein Büro, ein Cafe, ein Multifunktionsraum, ein Billardraum sowie sanitäre Anlagen. Eine weitere Möglichkeit zur Nutzung von Räumen ist im Andreas-Haus vorhanden.

### Mitarbeiter/innen

1 hauptamtlicher Mitarbeiter (Sozialarbeiter) leitet die KOT, neue Leitung seit 2012. Ehrenamtlich stehen momentan drei Jugendliche für die offene Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung und für die Ferienspiele ca. 20 Ehrenamtler.

### Aufgaben und Angebote

Auszug aus dem Leitbild: „Neben der gruppenbezogenen Kinder- und Jugendarbeit ( Messdienergruppen, Kinderchor etc.) legen wir sehr großen Wert auf die offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA), durch die vor allem Kinder und Jugendliche angesprochen werden, die aufgrund familiärer, persönlicher oder gesellschaftlicher Bedingungen benachteiligt sind. Unsere kleine offene Türe (KOT) steht offen für alle Kinder und Jugendlichen, unabhängig von ihrem sozialen Status, ihrer schulischen Bildung, ihrem religiösen Bekenntnis oder ihrer nationalen Herkunft.

Das Programm ist nur ein erster Rahmen und kann sich im Laufe des Jahres besucherorientiert verändern, ebenso die Öffnungszeiten.

- Sportpädagogisches Konzept  
Es wird ein offenes Sportangebot geben. Inhaltlich wird Fußball, Basketball oder Badminton angeboten.
- Medienpädagogisches Projekt (Groove Box)  
Es werden unter Anleitung in kleinen Gruppen eigene Musikstücke (Hip Hop, R&B, House ...) am PC erarbeitet. Parallel werden Texte von den Jugendlichen geschrieben. Der Rap/Gesang wird in einem Tonstudio professionell aufgenommen und instrumental abgemischt. Es entsteht eine CD mit komplett eigener Musik, die auf einer Abschlussveranstaltung präsentiert wird. Es gibt die Möglichkeit zu der Teilnahme an Wettbewerben.
- Ausflüge / Unternehmungen / Konzerte (Kulturpädagogik)  
Es sollen Ausflüge sowie Konzerte stattfinden. Beides wird mit den Jugendlichen und Besuchern mit Inhalt gefüllt.
- Offener Treff  
Der offene Treff beinhaltet niederschwellige Angebote, Möglichkeiten zum Gespräch und Austausch.
- Cliquenarbeit  
Es besteht die Möglichkeit für bestimmte Cliquen oder Gruppen angepasste Angebote zu machen.
- Aufsuchende Arbeit  
Aufsuchende Arbeit ist fester Bestandteil, um Jugendliche und Cliquenwanderungen im Auge zu behalten, in Kontakt zu kommen und Angebote zu machen
- Ferienspiele  
Sommerferienspiele werden in Zusammenarbeit mit der Sternsingergruppe der Propsteipfarre St. Mariä Himmelfahrt stattfinden. Es richtet sich an max. 50 Kinder im Alter von 6-12 Jahren.
- Ehrenamtlergewinnung / Ehrenamtlerangebote  
Ehrenamtlergewinnung und deren Förderung ist zentraler Bestandteil der Arbeit.

## Zielgruppe

Kinder und Jugendlichen, unabhängig von sozialem Status, schulischer Bildung, nationaler Herkunft oder religiösem Bekenntnis. Die Arbeit ist im Aufbau, deshalb liegen zurzeit keine Zahlen vor.

## Vernetzung in die Gemeinden der GdG Jülich und in die Region

Es gibt verschiedene feste Arbeitskreise, in denen die KOT vertreten ist:

- AK Kreis Düren (alle Kinder- und Jugendeinrichtungen des Kreises Düren)
- AK Regionalstelle (pädagogischer Austausch)
- AK Jülich AG (diverse Einrichtungen der sozialen Arbeit in Jülich – pädagogischer Austausch/Koordination)

Weitere Informationen unter [www.facebook.com/jugendtreff.roncallihaus?sk=info](http://www.facebook.com/jugendtreff.roncallihaus?sk=info)

(Zusammengestellt: Sascha Römer, Leiter KOT)

## Kindertageseinrichtungen in der GdG Jülich

In der GdG Jülich Heilig Geist befinden sich z.Zt. 9 Kindertageseinrichtungen der „profinos gem. GmbH Katholische Kindertagesstätten“, in denen kirchliches Leben vor Ort verwirklicht wird.

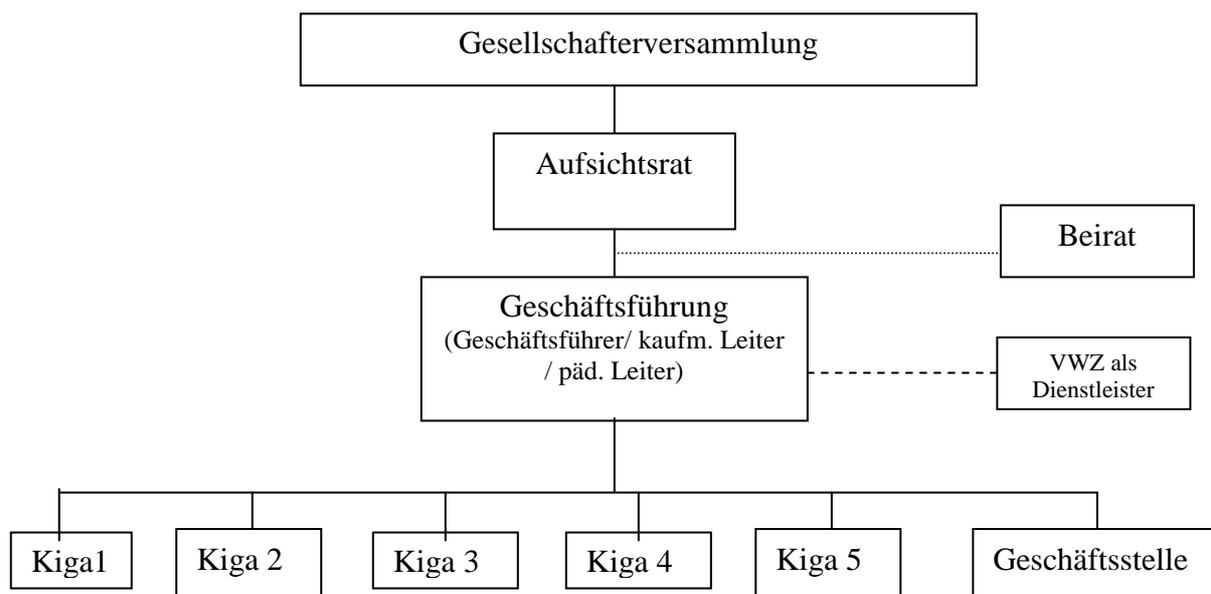
## Träger

Alle 9 Einrichtungen waren bis zum 31.12.2009 pfarrliche Kindergärten in der jeweiligen Kirchengemeinde und wurden zum 01.01.2010 von diesen in den Träger „profinos“ übergeben. Zum 01.08.2012 wird auch der Kath. Kindergarten St. Barbara, Schophoven dem Träger profinos übergeben. Derzeit sind dort 35 Kindertageseinrichtungen aus der Region Düren-Eifel zusammengeschlossen.

Die Gebäude der Einrichtungen bleiben weiterhin Eigentum der Kirchengemeinden. Diese Kirchengemeinden bilden zusammen die Gesellschafter der gGmbH. Somit bleibt eine enge Verbindung zur GdG, die sich auch im alltäglichen Leben der jeweiligen Gemeinde widerspiegelt.

Die profinos gGmbH ist in seiner Organisationsstruktur wie folgt aufgebaut:

## Organigramm profinos gem. GmbH



## Aufgaben

Jede Einrichtung hat familienergänzend den Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) und dem Gesetz zur frühen

Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz - KiBiz) des Landes NRW. Die Grundlage hierfür ist das christliche Menschenbild und der katholische Glaube. Mit unseren katholischen Einrichtungen leistet die katholische Kirche ihren spezifischen Beitrag in der Gesellschaft, der u.a. in der Landesverfassung Artikel 7 benannt wird: "[1] Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor der Würde des Menschen und Bereitschaft zum sozialen Handeln zu wecken, ist vornehmstes Ziel der Erziehung."

Die Einrichtungen bieten ein umfassendes und professionelles Angebot für Kinder und ihre Familien. Sie sollen Teil eines pastoralen Angebotes der katholischen Kirche sein. Daher ist uns in der religionspädagogischen Bildungsarbeit die Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtungen und kirchlicher Gesamtgemeinde besonders wichtig.

Wir machen Eltern und Kindern Religionsgemeinschaft erlebbar und geben ihnen Antworten auf religiöse Fragen. Wir besuchen die Kirche und unsere Kinder lernen die kirchlichen Feste wie Erntedank, St. Martin, St. Nikolaus, Weihnachten, Ostern ect. kennen. Zudem erleben sie Gemeinde und Gemeinschaft in Gottesdiensten.

Im wertschätzenden Umgang miteinander, geprägt vom christlichen Menschenbild, leben wir gemeinsam den Kindergartenalltag. Kinder und Familien sollen hier den christlichen Glauben erfahren und ihn gemeinsam mit uns leben. Alle Familien egal aus welchem religiösen, familiären, sozialen oder kulturellen Hintergrund sind willkommen.

### **Kath. Kindergarten St. Walburga - Güsten**

#### Zielgruppe:

eine Gruppe mit 20 Kindern im Alter von 2-6 Jahren

eine Gruppe mit 25 Kindern im Alter von 3-6 Jahren

#### Räumlichkeiten:

2 Gruppenräume mit Nebenräumen, einladendes Außengelände

#### päd. Mitarbeiterinnen:

3 Erzieherinnen, 1 Kinderpflegerin, 2 Ergänzungskräfte, 1 Sozialarbeiterin, stundenweise 1 Logopädin, 1 Ergotherapeutin

#### Angebote und Vernetzung in die Gemeinden der GdG Jülich:

- guter Kontakt zum Gemeindefereferent, nur wenig Zeit in der Einrichtung
- Pfarrer kommt nicht in die Einrichtung
- Leitung: Mitglied im PGR
- eine Mitarbeiterin: Mitglied im Liturgiearbeitskreis
- gestaltet für die Pfarrgemeinde 2-3 Gottesdienste, sehr gut besucht
- gestaltet mit dem Förderverein des Kindergartens zusammen die St. Martinsfeier des Dorfes mit Sammeln von Geld für ein Projekt in Brasilien
- Kirchenbesuche (erschwerte, da Kirche tagsüber geschlossen)
- eine sehr aktive Kollegin mit Religionspädagogik als Schwerpunkt ihrer Arbeit, sie bietet gruppenübergreifend für alle Kinder Angebote in diesem Bereich an

### **Kath. Kindergarten St. Marien - Welldorf**

#### Zielgruppe:

zwei Gruppen mit zusammen bis zu 45 Kindern im Alter von 3-6 Jahren

#### Räumlichkeiten:

zwei Gruppenräume mit Nebenräumen, großes, einladendes Außengelände

#### päd. Mitarbeiterinnen:

5 Erzieherinnen, 1 Berufspraktikantin

#### Angebote und Vernetzung in die Gemeinden der GdG Jülich:

- Leitung: PGR und beteiligt sich an der musikalischen Gestaltung von Kinder- und Familiengottesdiensten
- KiGa und Gemeindefereferent gestaltet Familiengottesdienst zusammen
- Kindergarten verteilt Gottesdiensteinladungen und führt entspr. Lieder ein
- kein Kontakt zu Pfarrer

- eine Mutter ist Gemeindereferentin außerhalb der GdG, sie gestaltet für die Vorschulkinder 4 Bibelnachmittage, die sowohl von den katholischen als auch den evangelischen Kindern sehr gut angenommen werden

### **Kath. Kindergarten St. Martin - Stetternich**

#### Zielgruppe:

eine Gruppe mit 20 Kindern im Alter von 2-6 Jahren

#### Räumlichkeiten:

Gruppen und Multifunktionsraum, Außengelände

#### päd. Mitarbeiterinnen:

4 Erzieherinnen

#### Angebote und Vernetzung in die Gemeinden der GdG Jülich:

- Leiterin: PGR
- kein aktives Miteinanderarbeiten von Pfarrer, Gemeindereferent und Kiga
- Kindergarten gestaltet Familiengottesdienste für die Pfarre
- gem. Liturgieausschuss der Pfarre und des Kiga
- Kiga gestaltet die Weihnachtsfeier der Senioren und ist aktiv beim Pfarrfest
- Kiga veröffentlicht Mitteilungen im Pfarrbrief
- St. Martinsfeier beginnt in der Kirche
- die übergreifenden Angebote werden von den Familien sehr gut angenommen
- Wunsch: intensiverer Kontakt zur Seniorenstube
- Pfarrgemeinde kommt auf den Kiga zu

### **Kath. Kindergarten St. Marien - Jülich**

#### Zielgruppe:

3 Gruppen mit bis zu 65 Kindern im Alter von 3-6 Jahren

#### Räumlichkeiten:

3 Gruppenräume mit je einem Gruppenraum, 1 Mehrzweckraum, Außengelände

#### päd. Mitarbeiterinnen:

8 Erzieherinnen

#### Angebote und Vernetzung in die Gemeinden der GdG Jülich:

- Kontakt zur Gemeindereferentin
- Gestaltung von Familiengottesdiensten für die Gemeinde
- Kindergarteninterne Veranstaltungen wie Entlassgottesdienst, St. Martin, Austeilen des Aschenkreuzes in der Kirche
- regelmäßige Besuche in der Kirche
- Martinsbasar > Erlös für ein Kinderhaus in Indien (gem. Projekt mit Pfarre)
- kein Pfarrfest
- 2/3 der Familien besuchen die Angebote, die anderen Familien gehören anderen Religionsgemeinschaften an

### **Kath. Kindergarten St. Franz von Sales - Jülich**

#### Zielgruppe:

1 Gruppe für 20 Kinder im Alter von 2-6 Jahren

2 Gruppen mit bis zu 45 Kindern im Alter von 3-6 Jahren

#### Räumlichkeiten:

3 Gruppenräume, 2 Ausweichräume, 1 Turnhalle, Außengelände

#### päd. Mitarbeiterinnen:

4 Erzieherinnen, 4 Ergänzungskräfte

#### Angebote und Vernetzung in die Gemeinden der GdG Jülich:

- Gemeindereferentin unterstützt den Kiga in der religionspädagogischen Arbeit
- neue Leitung hat sich im KV vorgestellt
- Mitarbeit beim Pfarrfest

### **Kath. Kindergarten Auf der Bastion - Jülich**

#### Zielgruppe:

- 1 Gruppe mit 7 Kindern im Alter von 2 Jahren
- 2 Gruppen mit bis zu 45 Kindern im Alter von 3-6 Jahren

#### Räumlichkeiten:

3 Gruppenräume, 4 Ausweichräume, 1 Turnhalle, ausladendes Außengelände

#### päd. Mitarbeiterinnen:

4 Erzieherinnen, 4 Ergänzungskräfte

#### Angebote und Vernetzung in die Gemeinden der GdG Jülich:

- Leitung: PGR
- 2 x im Jahr Gestaltung von Familiengottesdiensten für die Pfarrgemeinde
- es gibt kein Pfarrfest mehr, beim Jubiläum der St. Rochus - Kirchengemeinde wird der Kiga sich mit einbringen
- eine Mitarbeiterin im Arbeitskreis Familienmesse der Pfarrgemeinde

### **Kath. integrativer Kindergarten St. Rochus - Jülich**

#### Zielgruppe:

2 integrative Gruppen mit je 15 Kindern im Alter von 3-6 Jahren

Integration heißt hier die gemeinsame Erziehung von Kindern mit unterschiedlichen Kompetenzen und Erfahrungen, die mehr oder weniger auf unsere Unterstützung angewiesen sind - menschlich, physisch und fachlich.

#### Räumlichkeiten:

2 Gruppenräume mit Nebenräumen, 1 Konstruktionsraum, 1 Werkraum, 2 Therapie-räume, 1 Mehrzweckraum, abwechslungsreiches Außengelände

#### päd. Mitarbeiterinnen:

3 heilpädagogisch ausgebildete Erzieherinnen, 1 Erzieherin, 1 Heilerzieherin, 2 Ergänzungskräfte, 2 Logopädinnen, 1 Physiotherapeutin, 1 Ergotherapeutin

#### Angebote und Vernetzung in die Gemeinden der GdG Jülich:

- der Kiga gestaltet 2 Familiengottesdienste im Jahr für die Pfarrgemeinde
- Hl. Abend gestaltet der Kiga eine "offene Kirche für Kinder", dieses Angebot wird sehr gut, auch von auswärtigen Familien besucht
- Leitung: PGR
- Kirchenbesuche, z.B. Aschenkreuz oder Krippenbesuch
- Pfarrer kommt selten ins Haus
- 90% der christlichen Familien besuchen die Angebote

### **Kath. Kindergarten St. Michael - Kirchberg**

#### Zielgruppe:

- 1 Gruppe mit 20 Kindern von 2-6 Jahren
- 1 Gruppe mit 25 Kindern im Alter von 3-6 Jahren

#### Räumlichkeiten:

2 Gruppenräume, 2 Nebenräume, 1 Mehrzweckraum, 1 Turnraum, 1 Malraum, Außengelände

#### päd. Mitarbeiterinnen:

6 Erzieherinnen, 1 Kinderpflegerin

#### Angebote und Vernetzung in die Gemeinden der GdG Jülich:

- Mitarbeit im PGR und Liturgieausschuss
- 1x im Jahr führt der Pfarrer ein Angebot mit den Kindern durch
- guter Kontakt zum Pfarrer
- 2x im Jahr gestaltet der Kiga einen Familiengottesdienst für die Pfarrgemeinde
- die Angebote werden sehr gut besucht, wenig von den Andersgläubigen, ein Teil darf die Angebote jedoch mitmachen

### **Kath. Kindergarten St. Martinus - Barmen, Familienzentrum Koslar-Barmen**

#### Zielgruppe:

1 Gruppe mit 20 Kindern im Alter von 2-6 Jahren

1 Gruppe mit 25 Kindern im Alter von 3-6 Jahren

Auf Grund des Familienzentrums gehören zur Zielgruppe alle Menschen jeden Alters, die im Lebensraum Koslar-Barmen-Merzenhausen leben.

#### Räumlichkeiten:

2 Gruppenräume, 2 Nebenräume, ab Sommer 2012 zusätzlich ein Differenzierungsraum, Außengelände, Mitnutzung der Räume im Pfarrhaus/Pfarrheim

#### päd. Mitarbeiterinnen:

4 Erzieherinnen, 4 Kinderpflegerinnen

#### Angebote und Vernetzung in die Gemeinden der GdG Jülich:

- neue Leitung im KV und PGR vorgestellt
- reger Kontakt/Austausch mit der Vertreterin des KV/Gesellschafter
- Ankündigungen von Aktivitäten etc. im Pfarrbrief
- Beteiligung am Pfarrfest / Pfarre Beteiligung an Kindergartenfesten
- kein Kontakt zu Pfarrer oder Gemeindeferentin (kein fester Pfarrer mehr)
- sporadische Teilnahme im Liturgiekreis
- da die Wochenendgottesdienste Samstagabend um 19<sup>00</sup> Uhr liegen, können die Kindergartenkinder den Gemeindegottesdienst nicht mitgestalten
- Einladung an Pfarrgemeinde zu Kinderwortgottesdiensten des Kindergartens
- Aushänge von Einladungen der Pfarrgemeinde zu Veranstaltungen
- Pfarre hängt Einladungen des Kiga/Familienzentrums aus

### **Kath. Kindergarten St. Barbara - Schophoven**

#### Träger:

bis Juli 2009 ein pfarrlicher Kindergarten der Pfarre St. Barbara, Schophoven  
seit August 2009 im Kirchengemeindeverband Inden-Langerwehe wie die Kindergärten Räuberhöhle, Inden/Altdorf und St. Martinus Schlich Merode.

am 01.08.2012 Übergang zum Träger profinos

#### Zielgruppe:

1 Gruppe mit 20 Kindern im Alter von 2-6 Jahren

#### Räumlichkeiten:

1 Gruppenraum, 1 Nebenraum, 1 Mehrzweckraum, 1 Schlafräum

#### päd. Mitarbeiter:

2 Erzieherinnen und eine Erzieherin mit geringerem Stundenumfang

#### Angebote und Vernetzung in die Gemeinden der GdG Jülich:

- Leiterin: Mitarbeit im PGR
- alle 4 Wochen „Jesus-Zeit“ mit Küsterin zum Kennenlernen der Kirche und Feste Kindergartenfeiern; Entlassgottesdienst der Vorschulkinder
- Austeilen des Aschekreuzes, St. Martin, Palmsonntag
- gemeinsames St. Barbara-Fest mit dem Pfarrgemeinderat
- Pfarre hängt Einladung zu Kindergartenfesten aus
- Besuche in der Kirche
- Besinnlicher Gründonnerstag mit den Kindern zur Einstimmung auf die Ostertage
- Uns ist es wichtig, Eltern und Kindern Antworten auf religiöse Fragen zu geben.
- Im Alltag mit den Kindern Glauben erleben durch gemeinsame Gebete, religiöse Geschichten, Lieder, Bilderbücher usw.
- Vernetzung zur GdG Jülich befindet sich noch am Anfang/Aufbau, da wir noch zum KGV Inden-Langerwehe gehören.

**Alle Einrichtungen** berichten, dass der Kontakt zu den Gemeinden immer weniger wird, bedingt durch die immer weniger werdenden Priester und die größeren

Zuständigkeitsbereiche der GemeindeferentInnen. Meist besteht ein Kontakt des Pastoralpersonals zu den Mitarbeiterinnen, jedoch nicht zu den Kindern und Familien (Zusammengestellt: für profinos Iris Froitzheim, Leiterin Kiga St. Martinus, Barmen für St. Barbara: Stephanie Heß, Leiterin Kiga Schophoven)

## **Kolpingfamilie Jülich**

### **Verband**

Die Kolpingfamilie Jülich wurde 1988 wieder neu gegründet. Sie ist Teil des Kolpingwerks, einem internationalen katholischer Sozialverband mit Sitz in Köln. Die Kolpingfamilie Jülich hat derzeit 58 Mitglieder in allen Altersstufen. Kolping versteht sich als generationsübergreifender „Sozialverband vor Ort“ und so sehen wir uns auch.

### **Aufgaben**

- Wir sind als ehrenamtliche Helfer im Demenzzentrum des Altenheimes St. Hildegard tätig, wo wir uns auch bei anderen Aktivitäten mit einbringen. Einige unserer Mitglieder unterstützen die Jülicher Tafel.
- Unsere Kolpingfamilie erstreckt sich seit ihrer Gründung über die gesamte GDG.
- Wir haben Mitglieder aus vielen Pfarren und fühlen uns sicherlich auch in der neuen Pfarre wohl und werden dort unseren Platz finden.
- Jedes Halbjahr wird ein Programm erstellt, bei dem Mitglieder und Gäste herzlich willkommen sind mitzumachen.
- Ansprechpartner für die Kolpingfamilie Jülich sind:  
1. Vorsitzender: Markus Holländer, Wasserhof 11; 52428 Jülich-Kirchberg  
Präses: Dr. Peter Jöcken, Am Schrickenhof3; 52428 Jülich- Kirchberg  
Sowie alle Vorstandsmitglieder.

Weitere Infos findet man auf der Homepage [www.kolping-juelich.npage.de](http://www.kolping-juelich.npage.de)

(Zusammengestellt: Markus Holländer, Vorsitzender Kolpingfamilie Jülich)

## **Krankenhausseelsorge am St. Elisabeth Krankenhaus Jülich und am St. Josef Krankenhaus Linnich**

### **Grundhaltung einer christlichen Seelsorge „Ich bin für euch da“ (Ex 3,14)**

- Zeiten der Krankheit erleben viele Menschen als Erfahrung der Wüste: sie spüren Einsamkeit und sehnen sich nach Gemeinschaft, Hilfe und Zuwendung. Wir Christen erinnern uns in solchen Wüstenzeiten an die Aussagen der Bibel: Gott begegnet uns als Schöpfer und Erhalter der Welt, er sagt: "Ich bin mit euch".
- Angesichts des Leidens mancher Menschen bleibt er doch der Nichtbegreifbare. Die Fragen nach dem Warum und Wozu bleiben oft ohne Antwort.
- Gott sorgt sich um den Menschen, dass er leben kann, hier und jetzt und über den Tod hinaus. Diese Sorge um den Menschen ist in Jesus Christus sichtbar geworden. Er gab uns den Auftrag, den Menschen in den Mittelpunkt der Seelsorge zu stellen.
- Der Krankenhausseelsorge ist es ein Anliegen, den Menschen in seiner Ganzheit mit körperlichen, geistigen, psychosozialen, religiösen Bedürfnissen wahrzunehmen.
- Es wird gemeinsam nach Orientierungshilfen gesucht und dabei die Würde des Einzelnen respektiert.

### **Mitarbeiter/innen**

Seit 2011 ist die Stelle des/der Krankenhausseelsorgers/in in der GdG Jülich mit einer Gemeindeferentin besetzt, die bereits seit 2002 im Krankenhaus Linnich ihren Dienst tut. Vorher wurden die Aufgaben des Krankenhausseelsorgers in Jülich durch einen Priester ausgefüllt.

### **Arbeitsfeld und Aufgabenbereiche**

Gespräche, Gebete, Verabschiedungen, Beerdigungen, Segnungen, Gottesdienste, Fortbildungen, Kontakt zu Besuchsdiensten, Gestaltung von Feiern, Notfallseelsorge im Kreis Heinsberg, 8 -10 x Bereitschaftswochen im Jahr, Hospizdienst: Zusammenarbeit mit Regenbogen Wassenberg im Aufbau. Alle o.g. Aktivitäten werden gut angenommen.

### **Räume**

Kapelle, Büro, Versammlungsräume in beiden Häusern

### **Zielgruppe**

Mitarbeiter/innen, Patienten, Angehörige, Menschen vor Ort in der Notfallseelsorge ca. 190 Patienten je KRH, die immer wieder wechseln, großer Einzugsbereich

### **Vernetzung mit den GdGs**

- Teilnahme an GdG Versammlungen unregelmäßig, aber immer, wenn etwas für die Krankenhäuser besprochen werden soll, guter Kontaktabstand/ Kenntnis über die laufenden pastoralen Dinge
- Sternsinger, Martinssingen, Priesternotruf kommt von den Gemeinden ins Haus, Besuchsdienste stellen die Pfarren beider Konfessionen, "Dankeschön Essen" für Linnich 1x Jahr (Weihnachten, mit Geschenk) und Einladung zu Fortbildungen
- Krankenhauseelsorger/in predigt in Gemeinde-Oktaven, übernimmt schon mal Gottesdienste, wenn Not ist, beerdigt Gemeindemitglieder

Weitere Infos unter [www.krankenhaus-juelich.de/index.php?id=1665](http://www.krankenhaus-juelich.de/index.php?id=1665)

(Zusammengestellt: Helena Fothén, Krankenhauseelsorgerin)

## **Mädchengymnasium Jülich und Fachoberschule für Ernährung**

### **Träger**

Die Fördergemeinschaft für Schulen in freier Trägerschaft hat das Mädchengymnasium Jülich 1972 auf Bitten des Aachener Bischofs Johannes Pohlschneider von den Olpener Franziskanerinnen übernommen. 1985 wurde die Fachoberschule für Ernährung - im selben Gebäude - gegründet, die an die Tradition einer früheren „Haushaltungsschule“ in Jülich anknüpft. Dort im Berufskolleg können Schülerinnen mit Fachoberschulreife in zwei Jahren die allgemeine Fachhochschulreife erwerben.

Das MGJ und die FOS sind private, staatlich anerkannte Ersatzschulen katholischer Prägung für Mädchen, siehe Homepage: [www.foerdergemeinschaft-schulen.de](http://www.foerdergemeinschaft-schulen.de)

### **Räume**

Alle Räume des Schulgebäudes, inkl. der Kapelle, stehen für die schulischen und seelsorglichen Aufgaben zur Verfügung.

### **Schülerinnen und Mitarbeiter/innen**

Im Schuljahr 2012/13 besuchen 720 Schülerinnen das MGJ und 36 Schülerinnen die FOS. Sie werden von ca. 60 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet, die von Verwaltungskräften, Hausmeister und zahlreichen, ehrenamtlich engagierten Müttern und Vätern von Schülerinnen unterstützt werden.

Schulleiterin des MGJ : Maria Bardenheuer, OstD'

Schulleiterin der FOS: Anette Brammen, OstR'

### **Zielgruppe**

Die Angebote richten sich vorrangig an die Schulgemeinschaft, an Schülerinnen, Lehrer und Eltern, aber auch an ehemalige Schülerinnen. Die Eltern sind die ersten Erziehungspartner der Schule.

### **Aufgaben und Angebote**

2008 wurde das Mädchengymnasium Jülich als „Europaschule“ zertifiziert. Deshalb

wird auf ein breites Sprachenangebot mit bilingualen Unterrichtsanteilen und den Austausch mit Partnerschulen in Belgien, Frankreich, England und Spanien besonderen Wert gelegt. Durch eine enge Zusammenarbeit mit dem Schülerlabor des Forschungszentrums Jülich (JULAB) erfährt der naturwissenschaftliche Unterricht eine Mädchen gerechte Förderung.

Seit dem Weltjugendtag 2005 führt das MGJ in Zusammenarbeit mit dem „Kianda College“ alle zwei Jahre ein Sozialprojekt in Kenia durch.

Weitere Schwerpunkte, außerunterrichtliche Angebote und soziales Engagement siehe unter [www.mgj-online.de](http://www.mgj-online.de) und [www.fos-juelich.de](http://www.fos-juelich.de)

### **Religiöse Angebote**

- Jedes Jahr werden 20 – 30 Schülerinnen auf die Firmung vorbereitet. Weihbischof Bündgens ist bisher immer zur Firmung im April/Mai gekommen.
- Einige Male im Jahr finden Schulgottesdienste für die gesamte Schulgemeinschaft in der Propsteikirche Jülich statt, da die Kapelle des MGJ (ca. 250 Plätze) zu klein ist.
- In der Kapelle des Mädchengymnasiums finden während der Schulzeit folgende Gottesdienste statt: dienstags 8.00 Uhr und donnerstags 9.30 Uhr, samstags 7.15 Uhr Hl. Messen.
- Jugendgottesdienst sonntags einmal im Monat um 11.30 (Oktober - April), besonders für die Schülerinnen, die sich auf die Firmung vorbereiten.
- An den letzten Tagen vor Weihnachten finden regelmäßig Adventsmeditationen für die Schulgemeinde und Freunde und Bekannte der Schule statt.
- Die Krippe in der Schulkapelle ist in den Jülicher Krippenweg aufgenommen.
- Beichtwochen in der Advents- und Fastenzeit als Angebot für Schülerinnen.
- Monatliche Einkehrstunden für Frauen montagsmorgens und dienstagsabends.
- Die katholische Seelsorge liegt in den Händen von zwei Priestern der Prälatur Opus Dei [www.opusdei.de](http://www.opusdei.de), Dr. Thomas Schauff und Prof. Stefan Patt, die beide auch Religionsunterricht im MGJ erteilen.
- Außerdem erteilen fünf weitere Lehrerinnen mit der entsprechenden Fakultät kath. Religionsunterricht.
- Pfarrer Lenzig und eine weitere Lehrerin erteilen ev. Religionsunterricht.

(Zusammengestellt: Frau Dr. Barbara Schellenberger, Vorstandmitglied der Fördergemeinschaft für Schulen in freier Trägerschaft)

### **Haus Overbach**

Haus Overbach in Jülich-Barmen ist ein klösterliches Zentrum mit verschiedenen Bildungseinrichtungen, die weit über die direkte Umgebung von Jülich hinaus wirken.

Alleiniger Träger von Haus Overbach ist die Deutschsprachige Provinz der Oblaten des Hl. Franz von Sales, die sich geographisch und rechtlich in vier Bereiche (NRW, Bayern, Österreich und Schweiz) aufteilt. Haus Overbach, als ein Teil des NRW-Gebiets, untergliedert sich wiederum in mehrere Bereiche, die alle zu einem Komplex gehören. Neben der Geschäftsführung durch Herrn Ralf Stutzke sind im Folgenden die einzelnen Bereiche genauer vorgestellt.

#### **Kloster der Oblaten des heiligen Franz von Sales (OSFS)**

Hausoberer: Pater Josef Költringer

- im Jahr 1918 übernahm die Ordensgemeinschaft der Oblaten des Hl. Franz von Sales das Schloss Overbach und gründete das Gymnasium Haus Overbach
- 1921 wurde die erste Overbacher Kapelle eingeweiht
- im Kloster leben derzeit 5 Patres, 1 Diakon und 3 Brüder

- Angebote: jeden Sonntag Gottesdienst um 11:00 Uhr; Kloster auf Zeit; Einzel-exerzitien, salesianische Exerzitien; Einkehrtage; Schulseelsorge

### **Bildung& Tagungen, Kultur & Freizeit**

Leiter: Herr Albert Genius

Haus Overbach bietet Seminare in den historischen Räumlichkeiten des Schlosses an, die Menschen anregen und motivieren, sich mit sich selbst, ihrem Leben und der Sinngebung auseinander zu setzen - für Menschen aller Altersgruppen in allen Lebenszusammenhängen auch in schwierigen - mit z.B. folgenden Angeboten:

- „TAKTIL“ - Seminarangebot für Familien, Teams oder Unternehmen, das Spiritualität und systemisch orientierte Konfliktlösung verbindet
- „SingIn’Network“ - ein Angebot an Familien, Teams, Organisationen und Einzelpersonen über gemeinsames Singen Netzwerkkontakte zu knüpfen
- „Familien entdecken MINT“ - ein Angebot über gemeinsames Experimentieren die Kommunikation in der Familie neu zu entdecken.

### **Musik in Haus Overbach**

Leiterin Musik: Frau Katharina Teschers-Wanek, Chorleitung: Herr Kerry Jago

- in Haus Overbach wird seit 1985 chormusikalische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen durchgeführt. Ensembles: Singkreis/Vorchor; Overbacher Kinderchor (11 – 15 Jahre); Junger Chor Overbach (ab 16 Jahre); Overbacher Kammerchor (ab 18 Jahre); Overbacher Kammerorchester
- Mitglied im ChorVerband NRW e.V.
- Regelmäßige CD-Produktionen
- Gottesdienstgestaltungen
- Sonntagsmatinee
- Adventssingen, Konzerte
- ca. 300 aktive Sänger/Innen und Musiker
- Angebote zum gemeinsamen Singen für Familien, Generationen, Teams

### **Science College Haus Overbach**

Leiter: Herr Rusbeh Nawab

Das Science College ist in seinem neuerrichteten Gebäude ein außerschulischer Lernort in Haus Overbach incl. einem modernen Gästehaus mit Übernachtungsmöglichkeiten für Einzelne und Gruppen.

Das allgemeine Portfolio des Science College:

- AGs zu den Themen Astronomie, Design, Mathematik und Robotik; Astronomieabende (Wissenschaftler und Familien); „Science for kids“ – außerschulisches Workshop-Angebot für Grundschulen im Klassenverband; Forschercamp Jülich MINT-Kurse als Schulausflug; Gebäudeführungen; Diskussionen und Workshops zu Themen „Klima“, „Verantwortung“, „Vernunft und Glaube“
- Einbindung und Sensibilisierung der Lehrkräfte für MINT-Unterrichtsinhalte und neue Lehr- und Lernmethoden
- Stärkung des Selbstbewusstseins im Umgang mit MINT-Themen
- seit Eröffnung im Juli 2009 haben nahezu 10.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene an den SCHO-Veranstaltungen teilgenommen.

### **Gymnasium Haus Overbach**

Leiter: OSTD Herr Heinz Lingen

- Umfassende Bildung der Persönlichkeit
- Werteorientierung am christlichen und salesianischen Menschenbild (Religion als Pflichtfach während der ganzen Schulzeit)
- Entwicklung sozialer Sensibilität und Verantwortung
- Förderung der Schulgemeinschaft (Schüler – Eltern – Lehrer)

- Besondere Förderung von Talenten und Begabungen besonders im naturwissenschaftlich - technischen Bereich (MINT), im sprachlichen Bereich (Internationale Begegnungen mit Partnerschulen Frankreich, USA) und im musischen Bereich
- Kulturelle Veranstaltungen: Adventsingen, Theater, Musicals, Konzerte
- Ganztags- und Hausaufgabenbetreuung
- 950 Schüler/Innen und 70 Lehrer

### **Franz von Sales Kolleg**

Leiter: Herr Dr. Simon Jörres

Das Angebot des Franz von Sales Kollegs richtet sich ab September 2012 an hochmotivierte Abiturientinnen und Abiturienten, die sich für ein Studium im MINT-Bereich interessieren, aber noch nicht konkret entschieden nach fachlicher Orientierung suchen.

- zweisemestrigen Studien- und Orientierungsphase
- Kooperation mit der RWTH Aachen und der FH Aachen
- fachliche Grundausbildung in allen MINT-Fächern
- Unternehmenspraktika, Berufsfelderkundung
- ganzheitlicher Ansatz mit Vermittlung von philosophisch-ethischen Grundlagen sowie persönlichkeitsbildenden und musischen Elementen

Genauere Informationen unter [www.overbach.de](http://www.overbach.de)

(Zusammengestellt: Ralf Stutzke, Geschäftsführer Haus Overbach)

### **SKF – Sozialdienst Katholischer Frauen e.v. Jülich**

#### **Träger**

Der Sozialdienst katholischer Frauen ist ein anerkannter Frauen- und Fachverband der sozialen Arbeit in der Kirche und Fachverband der Kinder- und Jugendhilfe und der Hilfe für Frauen und Familien in besonderen Lebenslagen. Er setzt sich für Frauen ein, die benachteiligt sind und sich ausgegrenzt fühlen. Er bietet Kindern und Jugendlichen, Frauen und Familien in schwierigen Lebenssituationen Beratung, Hilfe und Unterstützung an. Der SKF ist Fachverband im Deutschen Caritasverband.

Der Verein erfüllt seine laienapostolische Aufgabe in Kirche, Staat und Gesellschaft im Sinne christlicher Caritas als Wesens- und Lebensäußerung der katholischen Kirche.

#### **Aufgaben und Arbeitsbereiche**

Der SkF Jülich e.V. ist Träger verschiedener Einrichtungen, er ist verantwortlich für die hauptberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen sowie für die sozialen Angebote in den Einrichtungen:

- Spiel- und Lernstube "Schweizer Straße" Schweitzer Straße 34 (seit 1974)
- Spiel- und Lernstube "Links der Rur" Gartenstraße 8 (seit 1996)
- Spiel- und Lernstube „Nord“ Berlinerstraße 109 (seit 2007)
- Kostenloses, freiwilliges Angebot für schulpflichtige Kinder und Jugendliche, sie werden in Gruppen von Gleichaltrigen betreut: Begleitung der Kinder bei der Erledigung der Hausaufgaben; individuelle Förderung und Hilfestellung bei der Berufsfindung; kreative Spiel- und Bastelangebote, Ferienaktivitäten, kontinuierliche Gruppenangebote (Theater-, Koch- und Sportangebote), Feste im Jahreskreis, gemeinsame Ausflüge mit Eltern und Kindern, kreative Angebote für Mütter und junge Erwachsene (Frauenschwimmen, Kochen für Mütter etc.)
- OGS Süd: Offene GanztagsSchule Jülich-Süd, Karl-Theodor-Str. 1 (seit 2005)
- OGS KGS: Offene GanztagsSchule an der (KGS) Linnicher Str. 67 (seit 2007)
- Verlässliche Betreuungszeiten an den Schultagen von Montag bis Freitag in der Zeit 12:00Uhr bis 16:00Uhr; fachspezifisches Personal; tägliche Hausaufgaben-

betreuung und Kursangebote, warmes Mittagessen incl. Getränke; Kooperation mit der Stadt Jülich, der GGS Jülich Süd und der KGS Jülich

- 13 plus Übermittagbetreuung: 5./6. Klasse, Düsseldorferstraße 30  
Familienentlastende, schulergänzende Betreuungsmaßnahme für SchülerInnen der Jahrgangsstufe 5 und 6; Betreuung der Kinder unmittelbar nach Unterrichtsende in den Räumen des Gymnasiums Zitadelle; Möglichkeit, am Mittagessen teilzunehmen; Kooperation mit der Stadt Jülich, der Realschule Jülich und des Gymnasiums Zitadelle

Darüber hinaus bietet der SKF mit zwei Sozialpädagoginnen für betroffene Familien:

- Erziehungsbeistand: Kostenlose, ambulante erzieherische Hilfe (seit 1972)
- Allgemeine Soziale Beratung (ASB): (seit 1990)  
Kostenloses Beratungsangebot für jede Person, die Rat und Hilfe in individuellen Lebenslagen benötigt; Hilfe bei Anträgen (Wohngeld, Kindergeld, Erziehungsgeld etc.), bei der Wohnungssuche, bei kurzfristiger Sicherstellung des Lebensunterhaltes durch Ausstellung eines Lebensmittelgutscheins für die Jülicher Tafel
- Ansprechpartnerinnen sind:  
Frau Berti Gierling (Diplom Sozialpädagogin)  
Frau Ines Zeller (Diplom Sozialarbeiterin)

### **Mitarbeiter/innen**

In diesen Einrichtungen beschäftigen wir zurzeit 8 berufliche Fachkräfte, 38 ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen und 6 Honorarkräfte. Da ein Grundprinzip unserer Arbeit das Zusammenwirken von Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen darstellt, ergänzen sich hierdurch Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Weitere Informationen auf der Homepage [www.skf-juelich.de](http://www.skf-juelich.de)

(Zusammengestellt: Pia Leifeld, Sozialpädagogin im SKF)

## **Schulseelsorge an öffentlichen weiterführenden Schulen in der GdG**

### **Grundauftrag**

Schulpastoral an öffentlichen Schulen ist seelsorglicher Dienst der Kirche an den Menschen im Handlungsraum Schule. Sie öffnet auf der Grundlage des christlichen Glaubens den Blick für die religiöse Dimension des Lebens und leistet einen eigenständigen Beitrag zum ganzheitlichen Entwicklungsprozess junger Menschen.

Schulpastoral will den Auftrag schulischer Bildung und Erziehung ergänzen, indem sie die persönliche Entfaltung in sozialer Verantwortung fördert und die „heilsame Präsenz des Christlichen erfahrbar macht“ (Die deutschen Bischöfe 1996).

### **Mitarbeiter**

Seit dem 01.09.2010 ist die Stelle des Schulseelsorgers in der GdG Jülich mit einem Pastoralreferenten besetzt.

### **Arbeitsfeld und Aufgabenbereiche**

Schwerpunktschulen sind zurzeit die Städtische Realschule und die Städtische Förderschule Schirmerschule. Darüber hinaus ist der Pastoralreferent an der Städtischen Hauptschule und dem Städtischen Gymnasium Zitadelle in der Schulpastoral tätig.

#### Aufgaben an der Städtischen Realschule

- Personales Angebot
  - Erreichbarkeit für Schüler/innen, Lehrer/innen, Schulleitung und Familien durch Präsenz in der Schule an in der Regel drei Wochentagen
  - Erteilung von zur Zeit zwei Stunden Religionsunterricht
  - Kooperation mit dem Religionsunterricht sowie mit anderen Unterrichtsfächern an inhaltlichen Schnittstellen, insbesondere in den Jahrgängen 8, 9 und 10

- Sorge für gottesdienstliche und weitere spirituelle Angebote
  - Gestaltung eines jährlichen Abschlussgottesdienstes
  - Angebot von Meditationen, z. B. im Advent
- Begleitung von Menschen im Lebensraum Schule
  - Individuelle Seelsorge, Beratung und Begleitung von Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern
  - Konfliktaufarbeitung mit einzelnen und Gruppen
  - Kooperation mit Beratungsstellen
- Vorbereitung und Durchführung von schulinternen oder externen Projekten (z.B. Beteiligung an der jüdischen Woche, am Friedenslauf)
- Mitarbeit in der Lehrerkonferenz und der Fachkonferenz Religion

#### Aufgaben an der Schirmerschule

- Personales Angebot
  - Erreichbarkeit für Schüler/innen, Lehrer/innen, Schulleitung und Familien durch Präsenz in der Schule an in der Regel zwei Wochentagen
  - Kooperation mit dem Religionsunterricht sowie mit anderen Unterrichtsfächern an inhaltlichen Schnittstellen
- Vorbereitung und Gestaltung von 2-3 jährlichen Schulgottesdiensten
- Aufbau und Leitung eines Schulchores

#### Aufgaben an der Städtischen Hauptschule

- Erteilung von zur Zeit zwei Stunden Religionsunterricht
- Mitarbeit in der Lehrerkonferenz und der Fachkonferenz Religion
- Mitarbeit in Schulprojekten
- Gestaltung eines jährlichen Abschlussgottesdienstes

#### Aufgaben am Städtischen Gymnasium Zitadelle

- Vorbereitung und Gestaltung von 2-3 jährlichen Schulgottesdiensten

(Zusammengestellt: Ralph Loevenich, Schulseelsorger in der GdG Jülich)